

Chronik der Gemeinde Frankfurt/M.-West

Wenn man die Geschichte der Neuapostolischen Kirche in Frankfurt/M.-West niederschreiben will, so muß man des besseren Verständnisses willen zurückgreifen auf die Entstehung des Erlösungswerkes in Frankfurt/M.

Bereits aus dem Jahre 1847 wird berichtet, daß Apostel Thomas Carlyle am 17. Oktober in einem Haus in der Berger Straße in Frankfurt/M. die erste heilige Versieglung auf dem europäischen Festland gehalten hat. Über das weitere Geschehen und das Schicksal dieser Kinder Gottes war nichts zu erfahren.

Später, im März des Jahres 1885, zog der inzwischen heimgegangene Apostel Hohl von Gießen nach Frankfurt/M. In seinem Wohnhaus in Gießen wurden wöchentlich an zwei Abenden Vorträge gehalten und des Sonntags Gottesdienste. Auch in Frankfurt/M. hat Apostel Hohl seinem Auftrag entsprechend gearbeitet und Erfolg in der Weinbergsarbeit erringen können. Seine älteste Tochter mit ihrem Mann und ein verheirateter Sohn, die schon in Frankfurt/M. ansässig waren, konnten mit einigen anderen Seelen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und auch die heilige Versieglung empfangen. Apostel Hohl kränkelte jedoch schon in dieser Zeit. Am 20. Mai 1887 wurde er im Alter von 65 Jahren in die Ewigkeit abberufen. In der Folgezeit wurde der verwaiste Bezirk wahrscheinlich durch Apostel Menkhoff betreut, bis der Herr am 3. Juni 1888 den Priester Gustav Ruff durch seinen Geist zum Apostel berief, durch zwei Apostel aussondern und zu der Zahl der Apostel zählen ließ. Apostel Ruff hatte seinen ständigen Wohnsitz in Gießen. Von dort aus bediente er auch die Seelen in Frankfurt/M. Im Jahre 1887 wurde der spätere Priester und Prophet Schärtlein mit seiner Frau mit dem Erlösungswerk bekannt, und sie empfingen im Jahre 1888 den Heiligen Geist. Er ging, einem unwiderstehlichen Drang folgend, anfangs 1889 nach Frankfurt/M. Dort sammelte er die vorhandenen Seelen. Aus dieser kleinen Schar entstand die erste Gemeinde in Frankfurt/M., die eine Versammlungsstätte in einem Stalle des Hinterhauses

Berger Straße 87

bezog. Hier hielt auch der Apostel Ruff im Jahre 1889 die erste Versieglung, bei welcher drei Seelen als Bausteine in den Tempel Gottes eingefügt wurden. Es handelte sich hierbei um den späteren Bezirksältesten Illig mit seinen Eltern.

Von Jahr zu Jahr nahm das Werk Gottes zu. Die Zahl der Kinder Gottes wuchs, so daß der bisherige Raum bald zu eng wurde und die Gemeinde im Jahre 1891 einen neuen Kirchenraum im Hause

Im Hainer Hof 4

am Domplatz bezog. Im Einweihungsgottesdienst empfing Bruder Schärtlein das Priesteramt und wurde als Vorsteher der Gemeinde Frankfurt/M. gesetzt. Unter der aufopfernden und selbstlosen Arbeit und Pflege der Brüder breitete sich das Werk Gottes aus, die Gemeinde nahm zu und die Erkenntnis der Glieder vertiefte sich. Alle waren an der Arbeit in dem Erlösungswerke Christi, so daß durch steten Zuwachs an Seelen im Jahre 1897 der Kirchenraum wieder zu klein und am 11. Juli desselben Jahres ein weit größerer in der

Bornheimer Landstraße 54

bezogen werden konnte. Apostel Ruff hatte im Jahre 1897 seinen Wohnsitz von Gießen nach Frankfurt/M. verlegt und bediente von hier aus alle Gemeinden seines Bezirks. Unter des Apostels und der ihm treu ergebenen Amtsbrüder Arbeit und Pflege nahm die Seelenzahl in der Gemeinde Frankfurt/M. zu, so daß im Laufe der Jahre die Kirchenräume immer wieder zu klein wurden und neue Heimstätten für das Volk Gottes beschafft werden mußten. So zog die Gemeinde im Juli 1901 in die

Vilbeler Straße 27,

1903 in die

Günthersburg Allee 36 a,

später dann in die

Vogelsberger Straße 32.

Schon am 1. August 1900 wurde ein Teil der Geschwister abgetrennt und ihnen in

Frankfurt/M.-West, Leipziger Straße 35,

früher Frankfurter Straße, ein neuer Kirchenraum gegeben. Diese Gemeinde wurde dann als Gemeinde Frankfurt II geführt. Als Vorsteher diente der damalige Priester Klein.

Am 9. September 1903 wurde der damalige Priester Bischoff, der spätere Stammapostel, in einem großen Gottesdienst in der Kirche Günthersburg Allee von Stammapostel Krebs in das Bischofsamt berufen, wobei ihm die Apostel Krebs, Niehaus und Ruff die Hände auflegten.

Als besonders erwähnenswert ist aus der Zeit des Beginns der Wirksamkeit des Apostels Ruff zu berichten, daß er desöfteren junge Brüder, die manchmal noch nicht lange apostolisch waren, vor die Gemeinde rief und ihnen den sogenannten "Evangelistensegnen" spendete. Diese Brüder wurden dann in bestimmte für Gottes Werk noch nicht erschlossene größere Städte gesandt. So wurden in einem Gottesdienst zwölf junge Brüder mit dem Evangelistensegen ausgerüstet und nach Württemberg gesandt. In seinem Gebet sagte der Apostel damals: "Mit diesen zwölf Brüdern will Dein Knecht dem Teufel in Württemberg den Krieg erklären." Auf diese Weise wurde viel dazu beigetragen, das Werk des Herrn, von Frankfurt/M. ausgehend, in andere Gegenden zu bringen. Dadurch kommt aber auch der Gemeinde Frankfurt/M. eine große Bedeutung bei.

Im Jahre 1905 nahmen die Körperkräfte des Apostels Ruff zusehends ab, so daß Stammapostel Niehaus dem damaligen Bischof J.G. Bischoff am 8. Oktober 1905 das Apostelhelferamt gab, womit Apostel Ruff eine Hilfe und Stütze gegeben wurde.

Am 2. Mai 1906 ging Apostel Ruff in die Ewigkeit, und der Apostelhelfer Bischoff empfing am 12. August 1906 im Saal des Turnvereins "Vorwärts" in der Schloßstraße zu Frankfurt/M.-West das Apostelamt. Er übernahm an diesem Tage die Leitung des Apostelbezirks Frankfurt/M.

Im Jahre 1908 waren dann die Kirchenräume der Gemeinden Frankfurt I (Ost) und Frankfurt II (West) zu klein. Der Apostel Bischoff hatte Vorsorge getroffen und den Gemeinden eine eigene

Heimstätte in dem großen Kirchenlokal in der

Moltkeallee 47

bereitet. In den folgenden Jahren war die Zeugenarbeit von reichstem Segen begleitet, so daß am 1. Juli 1911 die Geschwister aus den östlichen Stadtteilen ein neues Lokal in der

Merianstraße 39

beziehen mußten. Für die Geschwister der westlichen Stadtteile war im Hause Moltkeallee zunächst Platz genug.

In der Gemeinde Frankfurt II (Ost) dienten als Vorsteher der Älteste Jakob, der 1912 heimging, später der Hirte Buchner, der am 8. Oktober 1911 das Bezirksältestenamts empfang und am 1. Mai 1912 nach Gießen versetzt wurde. Anschließend unterstanden beide Frankfurter Gemeinden der Leitung des Bischofs Betzel, dem in der Gemeinde Frankfurt II die Priester Künzel und Glück zur Seite standen, die abwechselnd die Gottesdienste leiteten.

Im Jahre 1914 wurde der Evangelist Schall von Ulm nach Frankfurt/M. gerufen, der in den Kriegsjahren und danach in den Frankfurter Gemeinden reichen Segen wirkte. Er wurde im Jahre 1916 der Gemeinde Frankfurt/M.-West als Gemeindeältester gegeben.

Auch in den Kriegsjahren blieb der Erfolg nicht aus.

Im Jahre 1914 wurden	108,
1915	77,
1916	77,
1917/18	103 Seelen versiegelt.

Die Gemeinde Frankfurt/M.-West hatte Ende des Jahres 1919 einen Gliederbestand von 972 Seelen aufzuweisen, von denen 142 Seelen allein im Jahre 1919 versiegelt worden waren.

Am 12. Dezember 1920 wurde der Gemeindeälteste Schall in das Bezirksältestenamts, am 30. April 1922 in das Apostelhilferamt und am 2. September 1923 ins Apostelamt gesetzt.

In den folgenden Jahren wuchs die Gemeinde Moltkeallee immer mehr. 1923/24 zählte sie über 1300 Seelen. Nun mußte auch hier eine Abhilfe geschaffen werden. Die Inflationszeit gestattete zunächst nicht, neue Kapellen zu bauen. Aber die Platzfrage war fast katastrophal. Es ergab sich die Möglichkeit, im südwestlichen Teil Frankfurts in der Hufnagelstraße ein Grundstück zu erwerben und mit dem Bau einer Kapelle und eines Wohnhauses zu beginnen. Ende 1924 wurden beide fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben. Durch einen günstigen Verkauf des Grundstücks Moltkeallee 47 an eine große Firma waren die Voraussetzungen geschaffen, auch in dem westlichen Stadtteil Bockenheim an den Bau einer eigenen Kapelle zu denken. Es wurden mehrere Bauplätze in der

Sophienstraße 48/50

gekauft und zusammengelegt. Man konnte noch 1924 beginnen, die vorgesehenen Bauten zu errichten. Bis zur Fertigstellung legten die Geschwister dieses Stadtteils und der dazugehörigen Vororte gern und willig eine bis eineinhalb Stunden zurück, um zur Hufnagelstraße zu gelangen, zumal sie auch die Zusage hatten, daß bis im Jahre 1925 ihre Kapelle fertiggestellt sein würde.

Endlich, am

22. September 1925,

kam der lang ersehnte Tag, an dem das in der Sophienstraße 50

erbaute Kirchenlokal durch den Bezirksapostel J.G. Bischoff eingeweiht werden konnte. Der Apostel Schall war Vorsteher der Gemeinde Frankfurt/M.-West. Nun begann wieder die Arbeit und das Suchen nach Seelen. Bei der Trennung zählten die Gemeinde Frankfurt/M.-Südwest 590 und die Gemeinde Frankfurt/M. West 669 Seelen. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß treue Geschwister der Apostelbezirke Frankfurt/M., Heilbronn und Karlsruhe in der damaligen Notzeit sich in hervorragender Opferfreudigkeit bewiesen, indem sie außer ihrem Opfer besondere Gaben für Bauzwecke darbrachten. Außerdem stellten viele, in vollem Vertrauen zu ihrem Apostel, Darlehen zur Verfügung, um die Sorgen und Mühen erleichtern zu helfen.

Am 16. September 1926 diente der Stammapostel Niehaus in Frankfurt/M.-West. In diesem Gottesdienst gab er bekannt, daß der Apostel Schall nach Stuttgart versetzt werde. Bischof Vorherr, der seither in Kassel diente, kam nach Frankfurt und wurde der Gemeinde als Vorsteher gegeben. Ihm stand damals der Hirte Illig zur Seite.

Die Gemeinde hatte am 31. Dezember 1931 einen Gliederbestand von 793 Seelen. Es dienten damals Bischof Vorherr, Bezirksältester Weine, ein Bezirksevangelist, ein Hirte, vier Priester und sieben Diakone.

Der Bezirksapostel J.G. Bischoff diente seit dem 10. Oktober 1920 als Stammapostelhelfer. Am 14. Dezember 1924 empfing er das Stammapostelamt und wurde zum Nachfolger des Stammapostels Niehaus bestimmt. Durch die Folgen eines schweren Unfalls trat dieser am 20. September 1930 in den Ruhestand. Seinem Auftrag gemäß übernahm am 21. September 1930 Apostel Bischoff die Führung der neuapostolischen Gemeindén. Von dieser Zeit an leitete die Gemeinde Frankfurt/M.-West unter dem Glanz des Stammapostelamtes. Es ist nicht möglich, alle großen und besonderen Gottesdienste aufzuzählen, die in dem Kirchengebäude Sophienstraße 50 stattgefunden haben. Viele Apostel und Brüder aus dem In- und Auslande waren beim Stammapostel zu Gast, und immer wieder hatte die Gemeinde davon einen Nutzen und besonderen Segen.

Auch die Zeit der Herrschaft des Nationalsozialismus wurde durchstanden. Im Krieg waren viele Brüder Soldat, und ab 1942 bekam auch die Heimat die Folgen des Krieges immer mehr zu spüren. In Frankfurt waren nur noch wenige Amtsbrüder. Trotzdem wurden die Gemeindén bedient. Der Krieg nahm immer schlimmere Formen an. Anfangs des Jahres 1944 wurde unsere Kirche beschlagnahmt und zum Unterstellen von Möbeln verwandt. Im März 1944 wurden bei einem Fliegerangriff die westlichen Stadtteile besonders in Mitleidenschaft gezogen. Unsere Kirche wurde durch Brandbomben getroffen und brannte völlig aus, wobei die eingelagerten Möbel dem Feuer große Nahrung boten. Damit war den Geschwistern keine Möglichkeit mehr gegeben, sich hier zu versammeln. Sie trafen sich in Familien und versuchten, über die letzten Runden des Krieges hinwegzukommen. Alle atmeten auf, als 1945 alles vorüber war.

In den Zeiten des Aufräumens und des Wiederaufbaues wurden die Gottesdienste im Wohn- und Bürohaus Sophienstraße 48 abgehalten. Als immer mehr Geschwister nach Frankfurt/M. zurückkehrten und sich sammelten, wurde die Zahl der Gottesdienstteilnehmer so groß, daß die Gemeinde nach den Buchstaben des Alphabetes in zwei Hälften geteilt und abwechselnd bedient werden mußte. Die Lage wurde unerträglich, so daß, wenn auch unter besonders erschwerten Umständen, begonnen wurde, wenigstens die unteren Räume des Kirchengebäudes wieder für Gottesdienste herzurichten

Viele Brüder haben bei diesem Ausbau ihre Freizeit geopfert. und geholfen, die Trümmer zu beseitigen, um wenigstens notdürftig wieder Gottesdienste halten zu können. In diesen Jahren, ab 1945, hielt der Stammapostel oft mittwochabends die Gottesdienste, wobei neben dem äußeren auch der innere Wiederaufbau getätigt werden konnte. Im Jahre 1946 konnten zum erstenmal wieder ausländische Apostel den Stammapostel besuchen. 1947 fand der erste große Gottesdienst mit überseeischen Aposteln in einem Zirkuszelt im Zoo statt. Zwei Jahre später wurde anlässlich des Besuchs ausländischer Apostel in einer großen Ausstellungshalle auf dem Messegelände Gottesdienst gehalten. Schließlich fand am 5. August 1951 ein großer Festgottesdienst in der Frankfurter Festhalle statt, an dem neben dem Stammapostel und allen Aposteln über zehntausend Geschwister teilnahmen.

In den folgenden Jahren, der Zeit des deutschen Wirtschaftswunders, war auch in Frankfurt/M.-West stets noch eine Vergrößerung der Gemeinde zu verzeichnen. Viele im Krieg evakuierte und dann in Frankfurt/M. Arbeit findende Familien zogen zu, so daß im Jahre 1954 die Gemeinde 619 Seelen zählte. Nachfolgend verzeichnen wir statistisch die Zahl der Gemeindemitglieder und die jeweils in den verschiedenen Jahren hinzugekommenen Geschwister:

1954	619	Mitglieder	43	versiegelt
1955	687	"	43	"
1956	732	"	36	"
1957	776	"	33	"
1958	840	"	24	"
1959	833	"	15	"
1960	838	"	25	"
1961	799	"	6	"
1962	802	"	14	"
1963	798	"	12	"
1964	769	"	8	"
1965	734	"	3	"
1966	656	"	6	"
1967	610	"	7	"
1968	584	"	10	"
1969	550	"	11	"
1970	541	"	4	"
1971	502	"	1	"
1972	482	"	7	"
1973	469	"	3	"
1974	404 487	"	7	"

Ein besonderer Gottesdienst erscheint uns noch für die Chronik bemerkenswert. Am Sonntag, dem 5. Februar 1951, diente der Stammapostel in unserer Kirche und sonderte den seitherigen Bischof Gottfried Rockenfelder aus Wiesbaden zum Apostel aus. Ende des Jahres 1951 trat der Bezirksapostel Emil Buchner, der seit dem 30. August 1931 das Apostelamt trug, in den Ruhestand. Apostel Rockenfelder übernahm die Leitung des Bezirkes Frankfurt a.M., der später "Apostelbezirk Wiesbaden" umbenannt wurde.

Zu dieser Zeit standen die Geschwister unter dem Eindruck der Botschaft des Stammapostel J.G. Bischoff, daß der Herr zu seiner Lebenszeit wiederkommen werde, um die Seinen heimzuholen. Viele der Getreuen standen darin in bedingungslosem Glauben und hingen in herzlicher Liebe an dem Stammapostel Bischoff.

Anfangs des Jahres 1960 erkrankte Stammapostel Bischoff und hielt an Ostern dieses Jahres in Essen seinen letzten Gottesdienst. Sein Gesundheitszustand wurde nicht besser, und er begab sich in die Pflege eines neuapostolischen Arztes in Karlsruhe. Am 6. Juli 1960 erhielten wir alle die zunächst unfassbare Nachricht, daß er infolge eines Sekunden-Herztodes am Abend dieses Tages heimgegangen war. Wieder war Frankfurt/M.-West Mittelpunkt eines besonderen Geschehens. Die Apostel aus Europa und die zu dieser Zeit in Europa anwesenden Apostel aus Übersee versammelten sich am 8. Juli 1960 in unserer Kirche Sophienstraße 50, zu einer Apostelversammlung, in der der seit herige Bezirksapostel des Bezirkes Nordrhein-Westfalen, Walter Schmidt, zum Stammapostel gewählt wurde.

Am

10. Juli 1960,

vormittags, waren alle diese Apostel zum Gottesdienst in unserer Kirche versammelt. Apostel Schall, als dienstältester Apostel, eröffnete den Gottesdienst und gab der Gemeinde den Beschluß des Apostelkollegiums bekannt. Danach trat Stammapostel Walter Schmidt an den Altar, um dem Volke Gottes zu dienen und damit seinen Auftrag zu erfüllen. Er führte in der Folgezeit noch den vorgesehenen Bedienungsplan des heimgegangenen Stammapostels aus. Dazu gehörte, daß er auch zum Jahreswechsel 1960/61 in der Kongreßhalle den frankfurter und den angeschlossenen Gemeinden diene.

Hierbei soll besonders auf diese Gottesdienste hingewiesen werden, die Stammapostel Bischoff in den 50er Jahren regelmäßig im Beisein vieler Apostel zum Jahresabschluß und Jahresbeginn mit Postkabelübertragung in alle europäischen Gemeinden gehalten hat. Auch diese besonderen Festtage sind unvergessen.

Von den Jahren ab 1960 muß festgehalten werden, daß zu unser aller Bedauern durch den Heimgang des Stammapostels mancher in seinem Glaubensleben erschüttert wurde und auch etliche dieses zum Anlaß nahmen, dem Werke Gottes fernzubleiben. Innerhalb der Großstadt Frankfurt a.M. vollzog sich auch ein Umwandlungsprozeß. Durch den Wegzug vieler junger, gutverdienender Familien aus dem Stadtkern gab es in den zentralen Stadtgemeinden große Abgänge. An den Stadträndern, in den Vororten und im näheren Umland entstanden neue Gemeinden zu Lasten der Gemeinden im Stadtgebiet. Von dieser Entwicklung sei statistisch festgehalten:

am 31.12.1974 hatte die Gemeinde Frankfurt a.M.-West als Bestand 404 Seelen, davon 33 Kinder unter vierzehn Jahren

Es dienen in der Gemeinde als Vorsteher der Bezirksevangelist Blaser, ferner der Hirte Burhenne, außerdem der Gemeindeevangelist Benner, weiter die Priester Berthold, Gerewitz, Mauthe, Marzolf, Mühl, Paape, Schweinhardt, sowie die Diakone Bischoff, Bouxsein, Elsässer, Frank, Jacobi, Linde, Meyer, ~~Aschken~~ und Thies.

Schon in unserer Kirche in der Moltkeallee bestand ein Gesangschor, der von dem Diakon Ludwig Bohrmann geleitet wurde. Später stand er auch dem Chor der neuen Gemeinde Frankfurt/M.-West vor. Im Jahre 1940 übernahm der damalige Diakon Engelauf die Leitung des Chores und übergab diesen im Jahre 1954 dem Diakon und jetzigen Priester Schweinhardt. Viele Brüder und Schwestern der Gemeinde stellten im Laufe der vielen Jahre ihre Zeit und Kraft in den Dienst der Sache des Herrn und halfen mit, die Gottesdienste zu verschönern und dem Worte Gottes Bahn zu schaffen.

Im Jahre 1946 wurde der Jugendchor der Frankfurter Gemeinden gegründet, der in vielen Jahren regelmäßig seine Übungsstunden in der Kirche Sophienstraße gehalten hat.

Auch die Sängerinnen des Grabchores der Frankfurter Gemeinden halten ihre Gesangstunden in unserer Kirche ab.

In den zurückliegenden Jahren wurde von den Brüdern der Gemeinde Frankfurt a.M.-West der Same des Wortes Gottes in viele Vororte und an viele Plätze im näheren Bereich weitergegeben. Es entstanden in der Umgebung die Gemeinden Frankfurt a.M.-Rödelheim und Frankfurt a.M.-Praunheim, die im Jahre 1938 eine gemeinsame Kirche erhielten und damit zusammengelegt wurden. Außerdem entstanden Gemeinden in Eschborn, Königstein, Kronberg, Oberursel, Steinbach, Bad-Homburg, Usingen, Alt-Weilnau, Bad-Vilbel und Gronau, wo überall Brüder und Geschwister aus Frankfurt a.M.-West im Dienste des Herrn tätig waren.

Viele Brüder haben in den vergangenen Jahren den Geschwistern der Gemeinde gedient. Als Vorsteher seien erwähnt 1925 zunächst der Apostel Schall, danach der Bischof Vorherr, später der Bezirksälteste - ~~Bischof Weine~~, ab 1954 der Bezirksälteste Bock, von 1958 ab der Bezirksevangelist Kuwilsky, seit März 1963 Bezirksevangelist Bergerhoff, und seit dem 24. Januar 1965 ~~Winkel~~ Bezirksevangelist Blaser.

Nach der Reihenfolge der Eintragungen im Kirchenbuch seien folgende Brüder, die seit 1925 in Frankfurt/M.-West dienten, erwähnt: (hierbei wird die letzte bekannte Dienstbezeichnung angegeben)

Priester Friedrich Beck	verst. 1937
Stammapostel J.G. Bischoff	verst. 6.7.1960
Bezirksapostel Friedr. Bischoff	jetzt i. Bez. Rheinland-Pfalz und Saarland tätig
Evangelist Adam Bokler	verst.
Diakon Heinrich Bucher	
Priester Heinrich Dietz sr.	verst.
Priester Heinrich Dietz jr.	jetzt Gem. Ffm.-Fraunheim tätig
Diakon Johannes Engelauf	verst. 1932
Evangelist Hans Fröhlich	zuletzt Vorsteher Bad Soden, verst.
Priester Georg Hoffmann	verst.
Diakon Wilhelm Illig	verst.
Diakon Ludwig Jekel	
Priester Friedrich König	verst.
Priester Peter Kratz	verst.
Priester Johann Künzel	verst.
Diakon August Künzel	1958 i.R.
Diakon Philipp Künzel	i.R.
Diakon Peter Leinberger	verst.
Bez. Ält. Friedrich Linde	zuletzt tätig in München, verst.
Evangelist Johann Malsy	verst.
Priester Friedrich Nöding	i.R.
Diakonissin Margarethe Petry, geb. Krämer, geb. 13.12.1857	15.8.1909 als Diakonissin gesetzt, verst.
Priester Josef Rieger	verst.
Bez. Apostel Georg Schall	1927 nach Stuttgart versetzt, verst.
Priester Paul Wächter	verst.
Priester Konrad Boos	jetzt Ffm.-Fraunheim i.R.
Bischof Hans Seibert	jetzt Gießen i.R.
Diakon Karl Alles	verst.
Diakon Otto Schleuning	verzogen nach Hanau
Bischof Leonhard Vorherr	verst.
Bischof Paul Weine	langj. Vorsteher der Gemeinde verst.
Evangelist Ludwig Röder	verst.
Evangelist Roderich Rust	verz. nach Tübingen
Hirte Philipp Weiler	verst.
Hirte Georg Semmler	verst.
Diakon Otto Frank	verst.
Diakon Ludwig Bohrmann	verst.
Priester Ludwig Mann	verst.
Gem. Ält. Karl Bäßler	verst.

Diakon Hans Lauer	jetzt Bez. Darmstadt
Hirte Rudolf Wachtel	jetzt Bez. Nordrhein-West
Evangelist Christian Janseh	jetzt Wiesbaden
Priester Friedrich Ruckwied	verst.
Diakon Hans Satory	gef. i. 2. Weltkrieg
Bez. Apostel Arthur Landgraf	verst.
Evangelist Oskar Barthel	verst.
Bez. Ev. Fritz Bergerhoff	jetzt im Bereich Ffm.-SU
	tätig
Priester Gustav Moisel	verz. nach Mähringen
Hirte Alexander Jess	jetzt tätig in Langen
Gem. Ältester Gustav Engelauf	i.R.
Diakon Heinrich Müller	verst.
Priester Heinrich Jäger	verst.
Hirte Günter Burhenne	
Priester Paul Blickle	i.R.
Priester Horst Bohrmann	verst.
Bez. Ältester Johannes Bock	
	Bez., Vorsteher Bez. Ffm.-
	West und Ffm.-Nord
Priester Erwin Geschwindner	verzogen
Priester Herbert Jacob	jetzt tätig in Hamburg
Priester Albert Kerpen	i.R.
Diakon Wilhelm Lürig	verst.
Diakon Heinrich Meyer	
Priester Gottfried Mühl	
Priester Franz Paape	
Diakon Günter Schneider	jetzt tätig Ffm.-Sossenh.
Priester Kurt Schweinhardt	
Diakon Georg Steinwedel	verst.
Diakon Herbert Thies	
Priester Ernst Ullrich	verst.
Diakon Günter Weber	verst.
Gem. Evangelist Günter Weiler	jetzt Vorst. Ffm.-Süd
Priester Wolfgang Weiler	jetzt Ffm.-Ost
Gem.-Evangelist Günter Weine	jetzt Bez. Ffm.-Ost
Bez. Ältester Walter Wolf	jetzt Bez. Ffm.-Ost
Diakon Gottfried Zimmer	verst.
Gem.-Evangelist Gerhard Benner	
Bez.-Evangelist Heinz Städter	jetzt Bez. Ffm.-Ost
Priester Willi Gerewitz	
Diakon Theodor Jakobi	
Diakon Karlheinz Bouxsein	verst.
Diakon Friedrich Hentrich	verzogen
Diakon Norbert Jensch	jetzt Steinbach/Ts.
Priester Herbert Schumacher	verzogen
Diakon Friedrich Richartz	jetzt Bez. Gießen
Bez. Ev. Dr. Siegfried Kuwilsky	jetzt Steinbach/Ts.
Diakon Rolf Brunn	
Priester Alfred Berthold	
Diakon Hermann Frank	
Diakon Wilhelm Leber	verz. nach Hamburg
Diakon Ernst Bischoff	
Priester Karlheinz Schröder	verz. nach Kassel
Diakon Gerhard Hochhaus	
Priester Gerhard Marzolf	
Priester Günter Mauthe	
Diakon Bernd-Friedhelm Bergmann	verz. nach Langen
Evangelist Heinz Schuster	jetzt Vorst. Ffm.-Nordwest
Bezirksevangelist Willi Blaser	Vorsteher der Gem. Ffm.-West

Am 1. Januar 1975 wurde der Neujahrs-Gottesdienst aus Dortmund übertragen. Unser Stammapostel war leider durch Krankheit verhindert den Gottesdienst zu halten. Er hatte den Bezirksapostel Streckeisen, Zürich, damit beauftragt. In dem Gottesdienst dienten die Apostel Karnick, Pusch, Rockenfelder und Weinsmann mit. Das Leitwort stand im 25. Psalm im 23. Vers.

Unser Bezirksapostel diente am 12.1.75 einigen Gemeinden in unserer Kirche Ffm.-West. Am 2.2.75 hielt er einen Gottesdienst in Bad Nauheim für die Gemeinden des Bezirks Ffm.-Nord. In diesem Gottesdienst empfingen die Diakone Bischoff und Thies das Priesteramt und die Brüder Böhm und Paape das Unterdiaconenamt.

Am 22.2.75 trat der Stammapostel Walter Schmidt mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter in den Ruhestand und bestimmte den Bezirksapostel Ernst Streckeisen, Zürich, zu seinem Nachfolger. Die Einführung des Bezirksapostels Streckeisen als Stammapostel und Hauptleiter der Neuapostolischen Kirche erfolgte am 23. Februar 1975 in einem Festgottesdienst in unserer Kirche in Stuttgart-Süd. Der Gottesdienst wurde auch in unseren Apostelbezirk übertragen.

Zum 23.3.75 (Palmsonntag) waren die Gemeinden der Bezirke Wiesbaden und Ffm.-West nach Rüsselsheim in die Walter-Köbel-Halle eingeladen. Es war ein besonders feierlicher Gottesdienst. Unser Bezirksapostel gab den Konfirmanden der beiden Bezirke den Segen zu ihrer Konfirmation. Dann setzte er den Bezirksältesten Hans Wagenrad, bisher Bezirk Wiesbaden, zum Bezirksvorsteher für den Bezirk Ffm.-West. Bis dahin hatte der Bezirksälteste Bock vom Bezirk Ffm.-Nord den Bezirk Ffm.-West mitversorgt.

Am 27.4.75 bediente dann unser Stammapostel Streckeisen unseren Apostelbezirk. In seiner Begleitung befand sich der Apostel Knobloch, Hamburg. Mit dem Wort aus 2. Petrus 1, 5-7 hielt er einen unvergessenen Gottesdienst. Unser Bezirksapostel, Apostel Knobloch und die beiden Bischöfe Rockenfelder und Schilling dienten mit.

Als unser Bischof am 8.6.75 in der Gemeinde Ffm.-Südwest einen Gottesdienst hielt, setzte er die Hirten Kübler und Schad in den Ruhestand. Der Bez. Ev. Blaser, der Hirte Burhenne und der Ev. Benner, die bisher in der Gemeinde Ffm.-West gedient hatten, wurden zu Vorstehern der Gemeinden Ffm.-Griesheim, Neu Isenburg und Ffm.-Sossenheim bestimmt. Nachmittags übernahm der Bezirksälteste Wagenrad die Gemeinde Ffm.-West als Vorsteher.

Der 2.11.75 war ein besonderer Fest- und Feiertag für den Bezirk. Unser Stammapostel hielt in der Kongreßhalle in Frankfurt a.M. den Entschlafenengottesdienst. Er diente mit dem Wort Joh. 9, 14. In seiner Begleitung befanden sich die Apostel Hänni und Volz.

Am 21.12.75 hielt unser Bezirksapostel einen Versiegelungsgottesdienst in Rüsselsheim. Einige Gemeinden aus dem Bezirk Wiesbaden und unser Bezirk waren dazu eingeladen.

Im Jahre 1975 waren in der Gemeinde folgende Zu- und Abgänge:

Zugänge:

Versiegelung	2
Zuzug	6

Abgänge:

Tod	11 (Diakon Elsässer)
Wegzug	27

1 9 7 8

Am 1. Januar begannen wir das Jahr mit dem Stammapostel. Aus Zürich hörten wir das Wort aus Epheser 5,16 : "...und kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit."

Schon am 29. Januar diente uns unser Bezirksapostel Rockenfelder mit Psalm 73,26-28 "Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil." In diesem Gottesdienst setzte er den Evangelisten Rau und den Priester Rüdts zum Dienst an den Heiligen.

14 Konfirmanden durften unter den Segenshänden des Bezirksapostels am 26. März den Treue-Schwur ablegen. Als Grundlage für diesen Gottesdienst diente das Wort aus Joh. 20, 15-18: "... Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, ..."

Am 5. Juni setzte uns unser Apostel 2 Diakonen, Diakon Paape und Stuller. Textwort: Offb. 3,8 "... Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür..." Außerdem versiegelte der Apostel 2 Kinder mit dem Heiligen Geist und das Kind des Priesters Rüdts schon am 11.4. in der Wohnung.

Der Stammapostel bediente den Apostelbezirk Wiesbaden am 20. August aus Bochum. Freudig durften wir auch die Stimme unseres Bezirksapostels hören. "...lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist..." (Hebr. 12, 1-3)

Noch einmal, am 17. September, kam der Bezirksapostel. "Jesus Heiland meiner Seele", sang die Gemeinde und das Textwort in Jesaja 61, 1-3 lautete "...der Geist des Herrn Herrn ist über mir..."

Der Apostel diente am 22. Oktober der Gemeinde mit dem Wort aus Lukas 12,32 "...Fürchte dich nicht, du kleine Herde! ..." In diesem Gottesdienst setzte er den Bezirksevangelisten Blaser, der von 1965 bis 1975 Vorsteher der Gemeinde war, um seines Gesundheitszustandes willen in den Ruhestand. Am 28. Mai hatte Bezirksevangelist Blaser der Gemeinde noch einmal gedient.

Dann folgten für die Gemeinde schwere Wochen! Im Jahre 1977 hatte

sich der Bezirksälteste Wagenrad, Bezirksvorsteher und Vorsteher, einer schweren Operation unterziehen müssen. Das Machtwort des Bezirksapostels hatte ihn noch erhalten. Doch das heimtückische Leiden wollte trotz ständiger, inniger Bitten und Maßnahmen besonderer Anwendungen nicht weichen.

Der Bezirksälteste hielt der Gemeinde in diesem Jahr 24 Gottesdienste. Der letzte Gottesdienst war am 10. September nach Offb. 12,1.2 u.5, dann traf eine Hiobsbotschaft ein.

In Südafrika, wohin unser Stammapostel Streckeisen in Begleitung des Bezirksapostels gereist war, wurde der Stammapostel vom Herrn unerwartet heimgerufen. Am 8. November vollendete er seinen Glaubenslauf.

Wenige Tage danach, am 13. November folgte ihm unser edler und geliebter Bezirksältester Hans Wagenrad und ging heim nach dem Willen unseres Gottes.

Am 15. November setzte der Apostel den Bezirksältesten Corvinus aus Wiesbaden zum neuen Bezirksvorsteher für den Unterbezirk Frankfurt-West und den Gemeindeältesten Richter zum Vorsteher der Gemeinde. Er diente mit dem Textwort: "Es ist ein Raum bei mir ..." (2.Mose 33,21-23)

Der Trauergottesdienst für den Bezirksältesten Wagenrad fand am 21. November in unserer Kirche statt und wurde vom Apostel Rockenfelder im Beisein des Apostels Schilling gehalten. Das Textwort steht in 2. Samuel 1,26 "Es ist mir Leid um dich, mein Bruder ...".

Unser Bezirksapostel führte dann am 19. November in Zürich den neuen Stammapostel Hans Urwyler in sein hohes Amt ein. "... Wer ist dir gleich? O Volk, daß du durch den Herrn selig wirst ...", lautete das Wort aus 5. Mose 33,29 .

Am 26. November diente Stammapostel Urwyler den Amtsträgern und ihren Frauen in Dortmund. Dabei durften wir unsere Apostel Schilling

und Rockenfelder hören. "Bleibet in der brüderlichen Liebe".
(Hebräer 13,1)

Noch einmal erlebte die Gemeinde am 10. Dez. einen Gottesdienst aus Lahn-Gießen, welchen der Bezirksapostel Kühnle hielt. Es dienten mit die Bezirksapostel Steinweg, Bischoff, Schiwy und Apostel Pos. Luk. 12,35-36 "Lasset eure Lenden umgürtet sein ..."

Der Apostel Rockenfelder hielt in der Gemeinde Frankfurt-Ost am 24. Dez. einen Versiegelungsgottesdienst, der nach der Gemeinde West übertragen wurde. "Du machst des Volkes viel; du machst groß seine Freude ..."
(Jesaja 9,2.6.)

Der Herr hat im Jahre 1978 abermals Großes an uns getan. Zu Beginn des Jahres 1978 zählte die Gemeinde 360 Geschwister, davon 333 Erwachsene und 21 Kinder. Am Jahresende waren es 354 Brüder und Schwestern, die von einem Gemeindeältesten, dem Vorsteher, 1 Gemeindevangelisten, 9 Priestern, 10 Diakonen und 7 Unterdiakonen versorgt wurden.

Im Laufe des Jahres zogen 13 Geschwister zu und 9 Geschwister weg. 13 Brüder und Schwestern gingen heim. Am 19. März wurden 2 Seelen aufgenommen. Miriam Mauthe wurde getauft und versiegelt, wie auch Joachim Rüdts und Schwester Zimmer.

1 Ämterdienst des lieben Stammapostels aus Dortmund, an dem auch die Schwestern teilnahmen und 3 Zusammenkünfte der Amtsbrüder stärkten die Amtsträger, dazu eine Amtsbrüderchor-Gesangstunde, zu der 334 Sänger anwesend waren.

Priester Rau wurde zum Evangelisten gesetzt, Diakon Rüdts zum Priester und Unterdiakon Paape zum Diakon. Priester Paape und Diakon Stuller waren nach Bad Soden versetzt worden.

Geschwister Andreas Mauthe, Thomas Zimmer und Unterdiakon Walther empfangen den Segen zur Hochzeit. Den Segen zur Silberhochzeit empfangen Geschwister Priester Paape, Evangelist Benner und Diakon Schmid.

Am 10. September spendete, als letzte Segenshandlung, der Bezirksälteste Wagenrad dem Gemeindeältesten Richter und seiner Gehilfin den Segen zur silbernen Hochzeit.

Der Bezirksälteste Wagenrad begann bei den Amtsträgern besonders mit dem Lehrbuch "Fragen und Antworten" zu wirken.

In 3 Gemeindeabenden wurden die Geschwister aus der reinen Apostellehre der Vergangenheit und Gegenwart erfreut.

Nach dem Willen des Bezirksapostels konnten 2 Arbeiterabende und 24 Fremdenabende stattfinden, zu denen 13 - 36 Weinbergsarbeiter

und bis 4 Fremde jeweils gekommen waren. Im Dezember fand eine Weihnachtsfeierstunde für ältere Geschwister mit Jugend-Chor und -Orchester statt.

In 3 Gottesdiensten dienten der Bezirksapostel und der Apostel unserer Geschwister aus dem Unterbezirk Nord.

Monatlich war die Jugend zum besonderen Jugendgottesdienst unterwegs. Es fanden in unserer Kirche 3 Bezirks-Jugendgottesdienste statt, davon je 1 Jugendgottesdienst gemeinsam mit den Unterbezirken Darmstadt und Wiesbaden.

Das Jahr 1979 wurde durch den Stammapostel-Gottesdienst, der aus Stuttgart übertragen wurde, segensreich eingeleitet. Das Textwort aus Lukas 18,31 "...Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist...", belebte erneut die Hoffnung des Volkes Gottes auf die baldige Wiederkunft des Herrn Jesus.

Gleich am 4. Januar diente unser Apostel in Frankfurt West mit Sirach 34,19-20 und zeigte damit erneut, daß der Herr die Seinen kennt.

Der Stammapostel bereitete den Geschwistern am 25. Februar in Ludwigshafen einen Gottesdienst, der auch nach Frankfurt West übertragen wurde. Als Schale diente das Wort aus 2. Petr. 1,19 "...und wir haben desto fester das prophetische Wort..." !

Noch 2 mal hörten wir dann in diesem Jahr den Stammapostel. Am 29. April für die Amtsträger und ihre Frauen mit 1.Joh. 1,3 und am 7. Oktober aus Dautphetal in unseren Bezirk mit dem Wort aus Maleachi 3,20.

Die Krönung waren die Besuche des Bezirksapostels am 13. April mit Epheser 5,2 "...wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt..." und zum Weihnachtsfest mit Lukas 2,25 "... und wartete auf den Trost Israels...".

Besondere Freude brachten die Besuche des Bezirksapostels Bischoff am 1. April anlässlich der Konfirmation, und am 2. September des Bezirksapostels Köhler in der Gemeinde.

Unser Apostel hielt am 18. März mit Jesaja 42,8 einen Gottesdienst, dann am 4. Juli mit Matth. 24,37 und am 12. Oktober einen Ämterdienst für Priester mit 1.Kor.22 ...

In diesem Jahr besuchte unser Bezirksältester 8 mal die Gemeinde. Am 20. Mai hielt er einen Gottesdienst, indem 2 Seelen wiederauf-

genommen wurden. Der Bezirksälteste Bock besuchte am 14. Oktober die Gemeinde und spendete den Geschwister Klein in diesem Gottesdienst den Segen zu ihrer silbernen Hochzeit.

Die Geschwister Binder empfingen am 17. Juni den Segen zur Silberhochzeit.

Zuletzt, noch im Dezember, hörte die Gemeinde die Darbietung des Bezirksapostels "Die Gnade", die er in einer Unterweisung in der Apostellehre niedergelegt hat.

Am Jahresanfang gehörten 354 Geschwister zur Gemeinde. Am Jahresende waren es 343 Brüder und Schwestern, davon 325 Erwachsene und 18 Kinder, die von einem Gemeindeältesten, dem Vorsteher, 1 Gemeindevangelisten, 9 Priestern, 10 Diakonen und 7 Unterdiakonen versorgt wurden.

Es waren 11 Geschwister zugezogen und 3 Geschwister, Schwester Niehoff, Schw. Bonin und Bruder Baron hatten wieder zurückfinden dürfen. Aber es waren 18 Geschwister weggezogen und 7 heimgegangen. Jutta Schwendemann und Judith Stenzel wurden konfirmiert.

In jedem Monat hatte die liebe Jugend einen besonderen Jugendgottesdienst.

Außer den Ämtergottesdiensten, gehalten vom Bezirksapostel, dem Apostel und dem Bezirksältesten, fanden für unsere Gemeinde 7 Zusammenkünfte der Amtsbrüder statt, wobei bestes Saatgut aus den Herzensgedanken des Bezirksapostels ausgesät wurden.

1979 durften wir in 21 Fremdenabenden die Unterweisungen der Apostellehre aufnehmen.

Einen Abend für die Weinbergsarbeiter und 2 Gemeindeabende waren uns bereitet.

Unsere Kirche stand 6 mal für besondere Segensstunden durch den Bezirksapostel und dem Apostel dem Unterbezirk Nord zur Verfügung. Eine große Gesangstunde des Amtsbrüder-Männerchores war am 6. Mai, wobei 331 Brüder unter der Leitung von Priester Rödiger sangen.

In den 19 Kindergottesdiensten Sonntag nachmittags waren 10 - 13 Kinder anwesend.

Am 21. November war der vorbereitende Jugendabend auf Weihnachten, damit die Weihnachtsfeier für die älteren Geschwister des Unterbezirkes auch Freude bereiten konnte.

Das Gnadenjahr 1980 wurde durch den lieben Stammapostel für viele Gotteskinder in einem großen Gottesdienst am 1. Januar begonnen. Das Lied Nr.46 "Wir schließen uns auf's neu' heut in dein treues Sorgen, in dein Erbarmen ein, ...bestärkte das Vertrauen der Kinder Gottes auf die Hilfe und den Beistand des Herrn im neuen Zeitabschnitt.

Das Textwort aus Offb. 22,7 war wie ein Ruf des Herrn Jesus vom Vaterhaus an alle Gotteskinder: "Siehe, ich komme bald!" ... Das vom Stammapostel erbetene Leitwort stand in Psalm 68,20 ... Der Herr legt uns eine Last auf, aber er hilft auch. Die Gotteskinder und Auserwählten bleiben unter den Lasten, die der Herr durch seine Zulassungen auferlegt, dennoch treu und fest im Glauben. Dieser Gottesdienst wurde aus der Schweiz übertragen.

Am 6. Januar diente unser Apostel zugleich mit dem Leitwort des Stammapostels in der Gemeinde. Diese Lasten dienen zu unserer Vollendung. Der Herr Jesus sagte: "... mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht!" Das Joch hilft eine Last zu tragen, denn es wird genau angepasst. Das Lied stand in Nr. 521 : Ach, wie wünsch' ich dich zu schauen, ...

Der Bezirksapostel Bischoff diente am 27. Januar in der Gemeinde und spendete den Geschwistern Idler und Meuthoth den Verlobungssegen. Das Lied: "Bewahr dem Herrn die Treue!" ... leitete den Gottesdienst ein, und das Textwort: Römer 8,38.39 "... Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch ... keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes " ... bestärkte in allen treuen Geschwistern die Gewißheit, daß sich dieses Wort erfüllen werde.

Durch den Stammapostel und der Fürsorge unseres Bezirksapostels wurde schon eine Woche später, am 3. Februar der Gemeinde wiederum eine Segensstunde bereitet. In einem Gottesdienst, der aus Luxemburg übertragen wurde, diente der Stammapostel mit dem Textwort aus Micha 7,18 " ... Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die

Sünde vergibt und " ... Das Lied 194: "Tut mir auf die schöne Pforte," ... öffnete die Herzen der Gotteskinder für das Wort vom Gnadenstuhl.

Am 30. März diente der Bezirksapostel mit Psalm 118,24.25 in der Gemeinde. "Dies ist der Tag, den der Herr macht; "... Das Eingangslied: "Einen Tag im Himmel leben, freuet mehr als tausend hier" ...

Der Apostel stärkte am 23. April die Gemeinde und die eingeladenen Geschwister der Gemeinden Ffm.-Süd, -Niederrad und Sossenheim. Der Gottesdienst begann mit dem Lied: "Ich weiß ein Reich, da Jesus thront," ... und das Textwort aus 1. Kor. 15,22.23 diente als Schalle für diesen Gottesdienst.

In einem Gottesdienst diente der Bezirksapostel Steinweg am 21. Mai der Gemeinde Frankfurt West, in der Halle Salomos. Das Textwort aus Apostelgeschichte 5,12 : "Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände," ... und das Lied 499 : Preist den Herrn! Ihm Lob zu singen," ... waren Grundlage für das Wirken des Gesalbten des Herrn.

25. Mai 1980. Der Stammapostel diente den Gotteskindern in Bern, Schweiz. Dieser Dienst wurde auch in die Gemeinde Frankfurt West übertragen. Das Lied: "Wir jauchzen froh in dieser Zeit," ... und das Textwort aus 1.Kor. 3,16 : "Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Es dienten auch die Bezirksapostel Karnik, Gerke und Bianchi in diesem Gottesdienst mit.

Am 2. Juli bereitete der Apostel die Gemeinde auf den hohen Besuch des Stammapostels vor. Das Wort aus Weisheit 18, 20-25 machte noch einmal das hohe Amt des Hohenpriesters unserer Zeit im Stammapostel ganz deutlich. Die Herzenstüren der Geschwister wurden für das Dienen des Stammapostels weit geöffnet.

Am 6. Juli 1960, vor 20 Jahren, wurde der unvergessene Stammapostel J.G. Bischoff heimggerufen. Der Stammapostel Walter Schmidt hatte hier

die Führung des Werkes Gottes übernommen; und der Stammapostel Urwyler hat diesen Gedenktag zum Anlass genommen, hier in der Gemeinde den Gottesdienst zu halten.

Der 6. Juli 1980. Der Stammapostel diente mit großer Ergriffenheit in der Gemeinde Frankfurt West, zu welcher auch der Stammapostel J.G.Bischoff mit seiner Familie gehörte.

Als Textwort wurde der 2. Vers aus Galater 6 vorgelesen: "Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." Das Lied Nr. 543 "Ich fand bei Jesus Ruh und Fried" ... wurde mit bewegten Herzen gesungen, während der Stammapostel die Stätte betrat, an welcher der Stammapostel J.G.Bischoff und viele Apostel des Herrn schon wunderbare Vollendungsarbeit am Volke Gottes gewirkt hatten.

Hier, vor 30 Jahren, am 5. Februar empfing vom Stammapostel J.G. Bischoff unser heutiger Bezirksapostel, der damalige Bischof G. Rockenfelder, das Apostelamt.- Diese Segensquelle fließt heute noch. Der Stammapostel Urwyler bezeugte in diesem großen und denkwürdigen Gottesdienst, daß der Kurs, den die vorherwirkenden Stammapostel eingeschlagen hatten, durch die Gnade Gottes eingehalten werden konnte.

Er gab durch den 2. Vers des Liedes 587 einen guten Rat: "Soll's uns hart ergeh'n, laß uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen! denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir."

Als Trostwort aber auch den Hinweis: "Es ist genug Gnade vorhanden". In diesem Gottesdienst dienten auch die Bezirksapostel Steinweg, Kühnle, Bischoff und unser Bezirksapostel mit.

Am 27. August hatte die Gemeinde den Besuch des Apostels. Das Textwort für diesen Gottesdienst war Matthäus 28,20: "und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Als Eingangslied wurde gesungen: "Einen Freund hab' ich gefunden" ... Lied Nr. 419.

Für die Gemeinden Frankfurt-West, -Süd, -Niederrad und Sossenheim bereitete der Apostel am 19. Oktober einen bedeutenden Gottesdienst,

in welchem die Seelenzustände beleuchtet wurden. Lied 156 und Textwort in Hebräer 13,9: "Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade. Unsere Gebete haben nur dann ihre Wirkung, wenn sie im völligen Glauben dem Herrn entgegengebracht werden.

Die Gemeinde hörte am 26. Oktober einen Übertragungsgottesdienst des Stammapostels, in welchem er den Geschwistern in Minden diente. Das Eingangslied war Lied Nr. 563: "Herr, mein Heiland und mein Hirte, .. und zum Textwort wurde Epheser 5,1.2: "So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebt hat und sich selbst dargegeben für uns als Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.

Am Weihnachten den 25. Dezember hatte die Gemeinde den Besuch des Bezirksapostels, der mit dem Wort aus Matthäus 2.10 - 12 diente. "Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter" ... Der Bezirksapostel legte auf die ganze Gemeinde den Frieden Jesu, und sagte, daß das der Ausweis und Auftrag des Herrn Jesu an seine Apostel sind.

Die Weisen aus dem Morgenland stehen den Weisen aus dem Abendland gegenüber. Die Weisen aus dem Abendland bieten auch Gold, Weihrauch und Myrrhe an. Das Gold der Wahrheit, weiße Kleider und Bußgebete. Sie folgen auch einem Stern: Jesus, das Licht der Welt. Die Weisen aus dem Morgenland und dem Abendland gehen einen anderen Weg zurück. Es ist der Weg, den kein Sterblicher gehen kann, - der Weg in die Herrlichkeit.

(An diesem Tag waren es 30 Jahre, daß der Gemeinde mitgeteilt wurde, nun wird der Apostel Rockenfelder den Bezirk übernehmen. Das geschah am 1. Januar 1952.)

Im Gnadenjahr 1980 hat der Herr der Gemeinde durch das Gnaden- und Apostelamt viel Segen bereitet.

Zu Beginn des Jahres zählte die Gemeinde 343 Geschwister, 313 Erwachsene und 21 Kinder. Am Jahresende waren es 334 Brüder und Schwestern, die versorgt wurden von dem Gemeindeältesten, 1 Evangelisten, 11 Priestern, 9 Diakonen und 6 Unterdiakonen.

Den Stammapostel hörte die Gemeinde in 4 Übertragungsgottesdiensten, und der größte Tag war am 6. Juli, an welchem der Stammapostel in der Gemeinde diente.

Der Bezirksapostel hielt im Jahre 1980 zwei Gottesdienste zur Stärkung der Geschwister, und der Apostel kam fünf mal in die Gemeinde und brachte Heil und Segen.

Am 27. Januar besuchte der Bezirksapostel Bischoff die Gemeinde und der Bezirksapostel Steinweg konnte der Gemeinde am 21. Mai in einem Gottesdienst durch sein Dienen neuen Glaubensmut und Trost bringen. Am 25. Dezember diente der Bezirksapostel in der Gemeinde West und brachte eine große Ernte ein, indem er 11 Seelen versiegelte und den Diakonen F. Idler bestätigte.

Im Laufe des Jahres sind 12 Geschwister zugezogen und 14 Geschwister verzogen. Heimgegangen sind 10 Geschwister.

1 Seele wurde aufgenommen durch den Bezirksältesten, und das Kind Kai Mauthe wurde am 10. Februar getauft, und bald darauf vom Apostel H.G. Rockenfelder versiegelt.

Der Ämterdienst des Apostels am 20. Februar war den Brüdern eine große richtungsweisende Hilfe für ihre Amtstätigkeit.

Der Bezirksälteste hat der Gemeinde in 7 Gottesdiensten in großer Kraft gedient.

Den Segen zur Silberhochzeit spendete der Bezirksälteste dem Priester Mauthe und seiner Frau.

In der Gemeinde fanden acht Fremdenabende, 1 Elternabend, 2 Abende für Weinbergsarbeiter und 8 Zusammenkünfte der Amtsträger statt.

Der Älteste übermittelte zwei Hochzeitspaaren, - Hoffmann/Knieling und Rabe/Nötzel, den Segen Gottes.

Für die Gemeinden aus dem Ältesten-Bezirk Frankfurt-Nord, stand die Kirche in 4 Gottesdiensten dem Bez.-Apostel und Apostel zur Verfügung.

"Ich halte mich Herr zu deinem Altar!" (Psalm 26,6)

Dieses Leitwort gab der liebe Stammapostel dem Volke Gottes für das neue Jahr 1981 mit auf den Glaubensweg.

10 Jahre zuvor, am Neujahrstag 1971, empfingen die Gotteskinder vom lieben Stammapostel Walter Schmidt das gleiche Wort als Glaubensstab. Alle, welche dieses Leitwort im Glauben ergriffen haben, sind bewahrt geblieben.

Der Neujahrsgottesdienst begann mit dem Wort aus Offenbarung 22,17: "Und der Geist und die Braut sprechen komm"...

Nach diesem Textwort werden heute 3 Stimmen hörbar. Die Stimme des Heiligen Geistes, die Stimme der Braut, und die Stimme derer welche es hören. Diese Entwicklung dauert noch an und findet am Tage der ersten Auferstehung einen Abschluß.

Am 2. Januar war der 110. Geburtstag des Stammapostels I.G. Bischoff. Er gab dem Werke Gottes das Gepräge, und sein Wirken ist mit der Gemeinde Frankfurt West eng verbunden. Hier hat er mit seiner Familie gewohnt; und von Frankfurt aus hat er seine segensreichen Gottesdienstreisen unternommen und das Werk Gottes geleitet. Sein erbetener Segen wirkt auch heute noch fort und fort.

Am 4. Februar diente der liebe Apostel der Gemeinde mit dem Wort aus 1. Kor. 3,11: "Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus."

Am Freitag d. 20. März wurde den Weinbergarbeitern durch den lieben Apostel eine Segensreiche Stunde gehalten. In diesen Gottesdienst waren alle Willigen eingeladen, mitzuhelfen das letzte Schaf um Mitternacht zu suchen.

Als der liebe Apostel sich auf den Weg zur Gemeinde Frankfurt West begeben wollte, da sagte der liebe Bezirksapostel zu ihm: "Der Herr hefte Heil und Sieg an deine Fahne!"

Bei der Begrüßung des Apostels sagte der liebe Älteste zu unserem Apostel: "Heil und Sieg, Ihnen lieber Apostel!"

Hier ist die wunderbare Geistes- und Seelenverbindung des Gemeindevorstehers mit dem Bezirksapostel und damit mit dem Gnadenstuhl offenbar geworden. So hat dies der liebe Apostel selbst bezeugt.

Zu der Gemeinde sagte der Apostel: "Wenn der Erlösungswille, das Feuer der ersten Liebe nicht Triebfeder für die Arbeit im Weinberg ist, dann hat alle Arbeit keinen Erfolg, und alles ist vergeblich.

Am 29. März wurden die Priester K. Scheugenpflug und H.-J. Mühlhausen für die Gemeinde Frankfurt West in das Amt gesetzt. Es ist ein großer Segen, wenn eine Gemeinde 2 Priester erhält.

Ein großer Übertragungsgottesdienst des lieben Stammapostels wurde am 5. April nach Frankfurt West übertragen. Das Textwort stand in dem Hebräerbrief Kap. 4,1: "So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen und unser keiner dahintenbleibe." Lied Nr. 391 "... Hinauf auf Zions Höhen! Hinauf, ...

Der liebe Apostel diente erneut am 31. Mai in der Gemeinde mit dem Textwort aus Lukas 17, 20-32. Hier sprach der Herr Jesus über die letzte Zeit, in welcher er wiederkommen will, und auch über die geistigen Zustände auf Erden. Das Lied Nr. 164: "... Wir möchten Jesum seh'n, der einst auf Erden ... wurde zu Beginn gesungen.

Am 7. Juni wurde der Gottesdienst des lieben Stammapostels aus Bern übertragen. Das Textwort aus Apostelgeschichte 2,1 lautete: "Und als der Tag des Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander." Der liebe Stammapostel sagte von jenen, die damals zusammen waren, daß sie alle in eine Kirche mit 150 Sitzplätzen hineingegangen wären. Heute sind es drüben in jener Welt unzählbare Schaaren. Unser Bezirksapostel sagte, daß wir ein lebendiger Organismus sind und mit dem Haupt verbunden. Wenn ein Glied nicht mehr innig mit dem Haupt verbunden ist, wird es sogar zum Feind des ganzen Leibes.

Unverhofft diente der liebe Apostel der Gemeinde am 19. Juli. Unser

Bezirksälteste Corvinus wollte in diesem Gottesdienst eine Seele in die Gemeinde aufnehmen. Nachdem der Apostel das Ämterzimmer betreten hatte, sagte er, daß er Heimweh nach der Gemeinde West habe. Zur Freude des Bezirksältesten und der Gemeinde hat der liebe Apostel nicht nur die Aufnahme durchgeführt, sondern die aufgenommene Seele auch gleich versiegelt.

Da war eine große Bewegung in der Gemeinde zu verspüren. Hier hat der Herr durch "das Amt, das den Geist gibt" eine Seele zugleich in die Gemeinschaft der Gotteskinder eingefügt.

Diesem Gottesdienst wurde das Textwort aus Offenbarung 14,4 als Schale gegeben. Das Lied: "...So nimm denn meine Hände und führe mich..." war nicht nur für das junge Gotteskind eine Herzensbitte an den treuen Gott und Vater, sondern auch für die ganze Gemeinde.

Am 9. August endlich diente der geliebte Bezirksapostel in der Gemeinde mit einem Wort aus Jesaja 38,17 wo es heißt: "Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen."

Zu einem Gottesdienst nach Frankfurt West wurden alle Vorsteher, Dirigenten und Organisten am 16. Oktober eingeladen.

Der Apostel schloß die Herzen der Geladenen auf mit einem Wort aus Psalm 40,2.4: "Ich harrete des Herrn; und er neigte sich zu mir und hörte mein Schreien und hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen und den Herrn fürchten und auf ihn hoffen."

Durch den lieben Apostel erlebte die Gemeinde einen Versiegelungsgottesdienst am 12. November, in welchem 2 Seelen versiegelt wurden. Zu Beginn wurde das Lied 359 gesungen und als Textwort diente Markus 10,50: "Und er warf sein Kleid von sich, stand auf und kam zu Jesu."

Am 15. November erlebte die Gemeinde einen Übertragungsgottesdienst des lieben Bezirksapostels aus der Stadthalle Offenbach. Das Schriftwort aus Offenbarung 3,20.2 diente als Schale: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an..." Lied Nr.194: "Tut mir auf die schöne Pforte..."

Der liebe Bezirksapostel Bischoff diente am 6. Dezember der Gemeinde und spendete zwei jungen Geschwistern den Verlobungssegen.

Das Wort in Sprüche 1,5 leitete den Gottesdienst ein und die Gemeinde sang das Lied Nr. 470: "Bietet Gott in seinem Sohne..."

Der Bezirksapostel Bischoff sagte, daß der Herr für unsere Zeit das Wort aus der Offenbarung 3,18 gab: "Ich rate dir..."; und weiterhin erleben wir die Loslösung von der Sünde durch das im Glauben ergriffene Wort der Freisprache, und werden von allen Belastungen freigemacht. Das Dienen des Bezirksapostels Bischoff bezeugte in wunderbarer Weise das "Einssein" der Apostel mit dem Stammapostel.

Am 13. Dezember hatten die Geschwister der Gemeinde wieder die hohe Gnade, den lieben Stammapostel zu hören.

Dieser Gottesdienst wurde wiederum aus der Stadthalle Offenbach übertragen.

Hier erfüllte sich erneut das Wort des Herrn Jesus: "Meine Schafe hören meine Stimme!"... Offenbarung 14,16 war das Wort für diesen Gottesdienst. Das Eingangslied: "Es harret die Braut so lange schon..." brachte die Herzensgedanken der Getreuen dem Vater der Liebe entgegen.

Der letzte Gottesdienst im Jahre 1981 war ein von Herzen kommender Dankgottesdienst, mit welchem der liebe Bezirksälteste das gnadenreiche Jahr beschloß. Das Textwort aus Sirach 50,24-26: "Nun danket alle Gott, der große Dinge tut..." war wie eine Bestätigung des Herzenswunsches aller Geschwister, dem treuen Gott und unserem himmlischen Vater zu danken, daß er uns durch den Stammapostel, dem Bezirksapostel und unseren Aposteln im Laufe des durchlebten Jahres, sicher dem Ziele der Verheißung nähergeführt hat, und daß es bei dieser wunderbaren Seelenpflege allen Gotteskindern möglich war, nachzufolgen.

Durch den Gnadenstuhl, den der Herr im Gnaden- und Apostelamt gegeben hat, wurde der Gemeinde Frankfurt am Main West im Jahre 1981 wieder Heil und Segen bereitet.

Am Anfang des Jahres zählte die Gemeinde 334 Geschwister, 316 Erwachsene und 18 Kinder. Im Laufe des Jahres sind 11 Geschwister zugezogen und 9 Geschwister verzogen. 7 Geschwister sind heimgegangen. Zur Versiegelung kamen 2 Seelen und eine Seele zur Aufnahme. Am Ende des Jahres waren es 332 Brüder und Schwestern. Versorgt wurden die Geschwister von 1 Gemeindeältesten, 1 Evangelisten, 11 Priestern, 10 Diakonen und 6 Unterdiakonen.

Sieben mal waren die Gemeinden Süd, Niederrad und Sossenheim nach West eingeladen. Die Gemeinde Sossenheim außerdem noch vier mal und ein mal die Gemeinden Süd, Niederrad und Goldstein. Es fanden 22 Kindergottesdienste statt in welchen durchschnittlich 14 Kinder anwesend waren. In zwei segensreichen Gottesdiensten diente der liebe Bezirksapostel den Geschwistern aus dem Bezirk Frankfurt Nord.

Der liebe Bezirksälteste Corvinus diente in 8 Gottesdiensten den Brüdern und Geschwistern der Gemeinde. Dabei waren der Konfirmationsgottesdienst, 1 Jugendgottesdienst und der Abschlußgottesdienst am Jahresende. In allen Gottesdiensten verspürte man das "Einssein" des Bezirksältesten mit dem Gnadenstuhl, da er immer versuchte, die Herzensgedanken des Bezirksapostels und des Apostels den Gotteskindern nahezubringen. Am 29. März und am 26. April spendete der Bezirksälteste den Priestern Berthold und Thies und ihren Gehilfinnen den Segen zur silbernen Hochzeit.

Der liebe Gemeindeälteste Richter spendete dem Priester Mühl und seiner Gehilfin am 20. Dezember den Segen zur Silberhochzeit. In diesem Gottesdienst waren der liebe Bezirksevangelist Städter und der liebe Hirte Burhenne anwesend, die dann auch zur Freude der Gemeinde mitdienten. Zwei Hochzeitspaare erhielten ebenfalls vom Ältesten Richter im Laufe des Jahres den Segen. Der liebe Evangelist

Rau hielt einen Gebetsabend, und für die Weinbergсарbeiter wurden zur Stärkung 3 Abende gehalten. Für die Jugend wurde 1 Stunde bereitet als Ergänzung zu den Jugendgottesdiensten. Die Amtsbrüder der Gemeinde hatten 5 Zusammenkünfte, die Priester waren an zwei Abenden zusammen und die Diakonen an einem Abend.

Mit dem Lied, "Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen..", hat die Gemeinde im Abschlußgottesdienst dem treuen Gott und Vater ihren Dank für alle Gnadenerweise im Jahre 1981 entgegengebracht.

- - - - -
- - - - -
- - -
-

Auf die Frage des Herrn Jesus an die Zwölfe: "Wollt ihr auch weggehen?" Da antwortete Simon Petrus: "Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens,..." Joh. 6,67.68.

Aus dieser wunderbaren Erkenntnis heraus und mit großem Verlangen hat das Volk Gottes das Jahr 1982 wieder mit dem treuen Gott und Vater begonnen.

Im Geiste schauten die Gotteskinder am 1. Januar auf zum Gnadenstuhl und warteten auf das Wort des lieben Stammapostels, das er vom Vater der Liebe für das Volk des Herrn erbeten hat.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz! Psalm 51,12. Dieses Wort des Königs David legte der liebe Stammapostel in die Herzen der Gotteskinder mit dem Wunsch, daß doch alle Kinder Gottes dem Herrn diese Bitte täglich entgegenbringen mögen. Der Herr Jesus gab die große Zusage: "Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen!". Matth. 5,8 und 1.Joh. 3,2.

Der geliebte Bezirksapostel hat am 1. Januar einen Gottesdienst in der Gemeinde Wiesbaden I gehalten, an welchem die Geschwister der Gemeinde Frankfurt West durch Übertragung teilnehmen konnten. Der Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder sagte, daß wir bitten dürfen, der Herr möge in diesem Jahr kommen. Er läßt das Kreuz zu, gibt aber auch die Kraft es zu tragen. Wie ein letzter Aufruf an alle Geistgetauften klang das Wort aus Offenbarung 18,4: "Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden,..."

Am 3. Januar diente der liebe Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder in der Gemeinde mit dem Wort aus Offenbarung 16,15 :

"Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht und hält seine Kleider!". Das weiße Kleid deckt die Narben der Sünden zu, und keiner kann auf die von Jesus vergebenen Sünden hinweisen.

Glaube und Gottesfurcht, Liebe und erste Werke und Hoffnung und Beständigkeit waren auf dem Berg der Verklärung zugegen.

Der liebe Apostel H.G. Rockenfelder besuchte am Mittwoch den 3. Februar ganz unverhofft die Gemeinde. Das Lied Nr. 364: Mir ward in bangen Sorgen, ein Trostquell aufgetan, bezeugte wahrhaftig, daß der Apostel wie eine frische Quelle zur Stärkung der Gemeinde diente. Der ewige Gott hat vorher gewußt, daß die, welche er erwählt, ersehen, bestimmt und herrlich gemacht hat, fähig sind, ihn den Allmächtigen von ganzem Herzen zu lieben. Er wußte aber auch, daß sich diese Liebe auf seinen lieben Sohn, den Herrn Jesus, und auf seine Apostel überträgt. Es gibt keine Vorherbestimmung, sondern Gott wußte zuvor, wer aus freien Willen zu ihm im Glauben aufschaut. Da der Muslim bei allen Katastrophen resignierend sagt: "Das mußte geschehen, denn es ist im Buche geschrieben!" kennt er auch keinerlei Mitleid mit anderen Menschen. Allah hat es so bestimmt, er macht keine Fehler. Solches glauben und denken diese Menschen seit Jahrhunderten und sie fühlen und merken nicht, daß in ihrem Herzen für die Liebe Gottes und der Barmherzigkeit kein Raum mehr ist.

Der liebe Bezirksälteste Günter Corvinus bereitete den Weinbergarbeitern eine segensreiche Stunde am 23. Februar. Die göttlichen Impulse vom Gnadenstuhl bringen im Glauben ergriffen immer neue Glaubenskräfte und eine Herzensstellung, die einen Simon Petrus veranlasste zum Herrn Jesus zu sagen: "Aber auf dein Wort hin, will ich das Netz auswerfen!" Diese Begebenheit erwähnte der Bezirksälteste und sagte, daß wir d a r u m beten wollen, daß der Herr uns d i e zuführt, welche er e r w ä h l t hat. Selbst wenn wir 10, 20 oder 30 Jahre suchten, dann kommt vielleicht jetzt der Augenblick, wo eine suchende und verlangende Seele u n s anspricht. Das alles wollen wir im Glauben ergreifen.

Der liebe Stammapostel Hans Urwyler diente am 28. März den Ge-

schwistern in Kassel. Der Gottesdienst fand in der Stadthalle statt und wurde nach Frankfurt West übertragen. Das Textwort aus Kolosser 3,14 diente als Schale. "Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Der Stammapostel änderte das Textwort auf eine noch tiefere Bedeutung indem er sagte: "Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Bandmaß der Vollkommenheit.

Am Karfreitag den 9. April hatte die Gemeinde wieder den Besuch des lieben Apostels H.G. Rockenfelder. Der Apostel sprach von der Höchstleistung des Allerhöchsten. Von der Verheißung im Paradies bis zur Erfüllung der Sendung des Herrn Jesus dauerte es viertausend Jahre. Maria hatte -empfangen- weil sie im völligen Glauben zu dem Engel Gabriel sagte: "Mir geschehe, wie du gesagt hast!" Sie hat die verlorene Ehre der Eva wieder hergestellt. Es war für den Herrn Jesus am Kreuz eine Höchstleistung zu sagen: "Herr, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Wir wollen als Gotteskinder gleich einer Maria heute zu den Engeln des Menschensohnes, den Aposteln sagen: "Mir geschehe, wie du gesagt hast, damit sich die Verheißungen des Herrn Jesus auch an uns erfüllen.

Dieser Karfreitagsgottesdienst brachte der Gemeinde viel Tränen. Der liebe Apostel gab der Gemeinde einen neuen Gemeindevorsteher in dem lieben Hirten Theo Astheimer. Der geliebte Älteste G.F. Richter, der bisherige Vorsteher der Gemeinde Frankfurt West, wurde ab sofort in einen anderen Bezirk versetzt, um dort genau so segensreich zu dienen, wie es die Geschwister im Unterbezirk Frankfurt West erlebt hatten. Dieses Geschehen kam vom Gnadenstuhl, und hier zeigte sich, daß der Glaube und die Geduld der Heiligen fest gegründet sind. Alle sind mit dem lieben Hirten Astheimer auf dem schmalen Weg der Nachfolge weitergeschritten, verbunden in der Liebe Jesu, dem Tag des Herrn entgegen.

Der Hirte Theo Astheimer war der Gemeindevorsteher der Gemeinde Frankfurt Höchst, und er diente nunmehr der Gemeinde Frankfurt West im Laufe des Jahres in 59 Gottesdiensten und außerdem in 2 Ämterzusammenkünften. Dann spendete er den Geschwistern Alois Imling mit seiner Frau den Segen zur silbernen Hochzeit am 14. November.

Am 30. Mai endlich diente der liebe Stammapostel Hans Urwyler in Böblingen, und die Gemeinde Frankfurt West durfte durch Übertragung an diesem Gottesdienst teilnehmen. Das Textwort lautete: "Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden." Lukas 24,45. Das Lied Nr.168: "Hört die Himmelsglocken schallen..." bereitete dem Worte des Gesalbten den Weg in die Herzen der Gotteskinder. Alle Geschwister konnten mit dem Segen und dem Frieden Gottes erfüllt die Gnadenstätte verlassen.

Der liebe Bezirksapostel Friedrich Bischoff diente anlässlich der Hochzeit des Unterdiakonen Jörg Idler und seiner Frau Gabriele geborene Meuteroth am 6. Juni zur Freude der Gemeinde. "Preisend zieht auf lichtigem Pfad froh der Gotteskinder Schar!" Freudig bewegt sang die Gemeinde das Lied Nr.462 und mit dem Textwort aus Epheser 5,1.2. leitete der Bezirksapostel den Gottesdienst ein. Er sprach von solchen Menschen, deren Nähe man nicht unbedingt suche, und auch von den Geldwechslern, die der Herr Jesus aus dem Tempel trieb. Diese sind dennoch auch Menschenseelen, die der Gnade und Erlösung bedürfen. Auch für diese hat der Herr Jesus das große Opfer gebracht. Kein Mensch konnte bisher durch sein Selbstopfer eine Erlösung, und wenn auch nur für sich selbst, bewirken. Nur einer konnte das vollgültige Opfer bringen; der Sohn des lebendigen Gottes. Er war und blieb ohne Sünde.

Eine Woche später, am 13. Juni diente der liebe Apostel H.G. Rockenfelder in der Gemeinde und spendete in diesem Gottes-

dienst dem Brautpaar Holger Linde und Bärbel Wagenrad den Segen zur Hochzeit. Die Schwester Wagenrad ist die Tochter des unvergessenen Bezirksältesten Hans Wagenrad, welcher im November 1978 heimgegangen ist. Textwort: Psalm 27,4 und das Lied Nr.202 "Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten!" Einige große Gedanken aus dem wunderbaren Dienen des Apostels. "Als Gott die Menschen nach seinem Bilde erschuf, da war es nicht alleine sein Wort, sondern er legte selbst Hand an. Wir können nur deshalb das Gnaden- und Erlösungswerk erkennen, weil der Herr uns das Herz aufgetan hat, und weil er uns vom Anbeginn der Welt her erwählt hat. So, wie der Wagen des Kämmerers durch den Evangelisten Philippus zu einer Missionsstätte wurde, so war es auch das Gefängnis, in welchem Paulus und Silas als Gefangene dem lieben Gott dennoch lobten und dankten, da sie gewürdigt waren im Namen Jesu diese Schmach zu erleben. Der Gefängnisaufseher wurde mit seinem ganzen Hause getauft, nachdem er das Wort Gottes hörte und im Glauben ergreifen konnte. Dem Jakob offenbarte sich der Herr an einer Stätte, wo sein Haupt nur auf einem Stein ruhte. "Wie heilig ist doch dieser Ort... und ich wußte es nicht!" Da, wo der Herr sich offenbart, ist eine heilige Stätte. Wo der Herr den Gnadenstuhl im Apostelamt aufgerichtet hat, ist für das Volk Gottes die Offenbarungsstätte Jesu, denn der Herr Jesus sagte zu seinen Aposteln: "Wer euch hört, hört mich!"

Für die Geschwister der Gemeinde war am 8. August wieder ein besonderer Segenstag. Der liebe Apostel Rudolf Schilling diente mit großer Freudigkeit. Das Lied Nr.240 Sieh, ich breite voll Verlangen..., bezeugte den Herzenszustand der Getreuen, und das Textwort deren Wunsch und Bitte. Offenbarung 14,15 letzter Satz. "Schlag an mit deiner Sichel und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen",... Der Apostel zeigte das Bild des reifen Weizenfeldes. Die reifenden Ähren beziehen durch den abgestorbenen Halm keine Nährstoffe und Kräfte mehr,

sondern nur noch von oben her durch Sonne und Wind erhalten sie die Reife. Der göttliche Same hat bei manchen Gotteskindern 100-fältige Frucht gebracht, weil sie die Vollkommenheit des Glaubens erreicht haben.

Am 3. Oktober hatte die Gemeinde West wieder einen Freudentag. Der liebe Apostel H.G. Rockenfelder diente mit dem Wort aus Johannes 6,35. Der Chor sang das Lied: "Heute, heute, so ihr seine Stimme höret!" Der Apostel sagte, daß es 3 Stufen der Gesinnung beim Beten gibt. Anbeten, knien und niederfallen. Diese Herzensdemut hat nichts mit gesenktem Haupt und den Blick zu Boden zu tun, sondern es ist wie der liebe Bezirksapostel G. Rockenfelder am 10. Juli 1960 sagte: "Vor der Welt aufrecht und gerade, vor Gott gebeugt und in Gnade." Dann zeigte der Apostel an der Entwicklung des Lichtes, vom Kienspahn bis zum Flutlicht, die geistige Entwicklung des göttlichen Lichtes, von der Verheißung im Paradiese bis zur Erscheinung in Jesus, dem Sohn Gottes und der von ihm gesandten Apostel in der Urkirche und der Vollendungszeit.

Am Buß- und Betttag, dem 17. November, bereitete der liebe Bezirksapostel G. Rockenfelder der Gemeinde einen großen Gottesdienst mit dem Wort aus Römer 5,5. "Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz...". Wie wunderbar wurden die Schafe Christi im Glauben gestärkt, als der Bezirksapostel sagte, daß die Seele sich in der Liebe Gottes badet, und die Gnade ist Ursache zu dem Frieden, der in die Herzen neu einkehrt. Die Mutterliebe ist ein Fünkeln der Liebe Gottes, da diese den ersten Menschen mit anerschaffen wurde. In der Herrlichkeit erhält jeder Vollendete den Platz, an welchem er glücklich und selig ist. Die Gnade ist das Größte, und die Gesinnung der Gotteskinder ist das Wichtigste. In diesem Gottesdienst wurden drei Seelen mit dem Heiligen Geist versiegelt und somit in das Lebensbuch des Lammes eingeschrieben.

Am 28. November wurde der Gottesdienst des lieben Stammapostels

aus Füßen nach Frankfurt West übertragen. Wieviel Gebete diesem Gottesdienst vorausgegangen sind, weiß der Herr. Er allein kennt die treuen Beter, welche im Stillen dem Stammapostel und den Aposteln helfen und ihre Arme stützen. Dem Liede Nr.8 "Wir warten dein, o Gottessohn!"... folgte das Textwort: 1.Joh. 3,2. Der Stammapostel sprach von dem Sehnen nach unserer Heimat, welches durch die Arbeit des Geistes Christi an unseren Seelen entstanden ist. Diese Seelenarbeit haben die Amtsbrüder im Auftrage des Herrn Jesus an den Berufenen und Auserwählten getan.

Die Gemeinde erlebte im Laufe des Jahres noch weitere Stunden des Segens, welche unvergessen bleiben. Der liebe Bezirksälteste Günter Corvinus hielt am 4. Januar einen Ämterdienst für die Priester der Unterbezirke Wiesbaden und Frankfurt West, und diente in der Gemeinde bis zum Jahresende in 9 Gottesdiensten, in welchen er den Gotteskindern Brot- und Wasser des Lebens vom Gnadenstuhl bereitete. Der Priester Friedrich Linde aus der Gemeinde und seine Gehilfin empfangen am 23. Mai vom Bezirksältesten den Segen zur silbernen Hochzeit. Desgleichen auch der Diakon Gerhard Hochhaus mit seiner Frau am 20. Juni. Die Schwester Hochhaus bemüht sich seit Jahren das Gotteshaus der Gemeinde sorgfältig und gewissenhaft zu reinigen. Mit dieser Arbeit ist aber auch ein besonderer Segen Gottes verbunden. Die Geschwister Erwin Gunst und Anja Benner empfangen am 26. September den Segen zur Hochzeit und die Gemeinde Frankfurt West hatte dadurch wieder die Freude, daß der liebe Bezirksälteste den Gottesdienst hielt.

Am 4. April erlebte die Gemeinde einen Konfirmationsgottesdienst durch den von allen geliebten Ältesten G.F. Richter, dem Vorsteher der Gemeinde. Weder er selbst, noch die Gemeinde ahnten, daß es sein letzter Gottesdienst als Vorsteher der Gemeinde war. Von der Gemeinde West wurden folgende Kinder konfirmiert: Ilka Berthold, die Tochter des Priesters Alfred Berthold, dann

Martina Jacobi, die Tochter des Diakonen Theo Jacobi. Fernerhin Astrid Mühlhausen, die Tochter des Priesters Hans-Jürgen Mühlhausen und Jan Volmer, dessen Eltern schon seit Jahren im gemischten Chor der Gemeinde mitsingen.

Am 14. Mai erhielten die Geschwister der Gemeinde die schmerzliche Nachricht, daß der liebe Evangelist Karl Rau unerwartet vom Herrn abberufen wurde. Er diente in den ersten fünf Monaten des Jahres der Gemeinde in 13 Gottesdiensten mit großer Freudigkeit und war dem Ältesten G.F. Richter und jetzt dem Hirten Astheimer eine große Hilfe. Am 2. Mai diente der Evangelist in der Gemeinde West zum letzten mal. In diesem Gottesdienst ließ er das Lied singen: "Ew'ges Erbarmen..." Nr. 473 und das Textwortstand in Jesaja 44,22.

Am 27. Mai wurden der Priester Gottfried Mühl und dessen Sohn, der Unterdiakon Claus Mühl von der Gemeinde Frankfurt West nach der Gemeinde Frankfurt Sossenheim versetzt. Der Vorsteher der Gemeinde Sossenheim, der liebe Evangelist Gerhard Benner, hat bestimmt lange darum gebetet, daß er noch einige Amtsbrüder erhalten möge, zur Betreuung der Geschwister.

Für die Weinbergсарbeiter bereitete der liebe Älteste G.F. Richter schon am 8. Januar eine segensreiche Stunde und am 6. Juli wurden die Weinbergсарbeiter noch einmal durch den lieben Ältesten Wilhelm Glück gestärkt.

Am Jahresende besuchte der liebe Bezirksälteste Günter Corvinus die Gemeinde und diente in herzlicher Liebe am 31. Dezember mit dem Wort aus 1. Johannes 2,24. "Was ihr nun gehört habt vom Anfang, das bleibe bei euch." Im Gemeindelied: "Nun danket alle Gott...", konnte jeder seinen Herzensdank dem treuen Bundesgott und Vater darbringen, und bei der letzten Sündenvergebung im Jahre das Wort der Freisprache im kindlichen Glauben ergreifen.

Chronik der Gemeinde Frankfurt-West für das Jahr 1983

Am ersten Tag im neuen Jahr haben sich die Kinder Gottes mit der freudigen Gewissheit versammelt, daß der Herr durch den Stammapostel für alle ein Trostwort bereitet, welches durch den neuen Zeitabschnitt leiten wird. Alle, die aus dem Hause Jakob sind, werden auch in diesem Jahre reich gesegnet, denn in ihrem Herzen steht vor jedem Gottesdienst das Wort: "Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!"

Das Leitwort des Stammapostels für 1983 steht in Römer 12,12: "Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!" Das Grußwort des Stammapostels gipfelt in dem Wunsch: "Sende uns, o Gott, deinen lieben Sohn!"

Der Apostel H.G. Rockenfelder diente am 13. März in einem lange ersehnten und erbetenen Gottesdienst mit dem Wort aus Kolosser 3,14: "Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit." Der Apostel sprach von Menschen, die wegen schweren Schicksalsschlägen und grosser Ungerechtigkeit an gebrochenen Herzen gestorben sind. Wenn heute noch, nach etwa sechstausendjähriger Geschichte und den durch die Sünde hervorgerufenen Niedergang dennoch Menschen ein solches Empfindungsleben haben können, was muß erst ein Adam für Seelenempfindungen gehabt haben? In diesem Gottesdienst erhielten die Geschwister Ulrich und Petra Hain den Segen zur grünen Hochzeit. Die Schwester Hain ist die Tochter des im Jahre 1978 heimgegangenen unvergesslichen Bezirksältesten Hans Wagenrad, welcher auch in der Gemeinde Frankfurt-West als Vorsteher segensreich diente.

Am 27. März wurden in der Gemeinde 3 Kinder konfirmiert. Aus der Gemeinde West waren es Stefan Bouxsein und Bernd Rabe. Der Konfirmationsgottesdienst wurde von dem Gemeindeältesten Wilhelm Glück durchgeführt.

Am 1. Mai erlebte die Gemeinde wieder eine Hochzeit, und aus diesem Anlass diente der Bezirksapostel Friedrich Bischoff und spendete in diesem Gottesdienst dem Bruder Wolf-Rüdiger Idler und der Schwester Daniëlle Idler, geb. Sturm den Trausegen. Die Gemeinde hatte dadurch einen besonderen Feiertag. Das Textwort für diesen Gottesdienst war Psalm 104,1.2: "Lobe den Herrn meine Seele...". Der Bezirksapostel Bischoff diente in großer Klarheit und sprach von der Verantwortung des Stammapostels, der Bezirksämter und Vorsteher; nicht die eigenen Schafe, sondern die Schafe Christi auf die grüne Weide zu führen. Die Gotteskinder stehen nicht nur im Lichte der göttlichen Gnadensonne, sondern sollen auch selbst leuchten wie ein Licht. Der Bezirksapostel Robert Higelin sprach von den Insassen eines Flugzeuges, welche während des Fluges in der Nacht tief unten auf den Strassen die Lichter fahrender Autos sehen. So soll man auch in der vorherrschenden Dunkelheit und Finsternis der Welt heute die Geistgetauften und Gotteskinder als ein "Licht" wahrnehmen. Es lohnt sich apostolisch zu werden und zu bleiben. Der Apostel René Higelin sprach über den 2. Vers des Textwortes, in dem der Psalmist sprach: "Du breitest aus den Himmel wie einen Teppich!" Ein Teppich dient der Bequemlichkeit. Wir dienen in der Liebe den Anderen und breiten ihnen einen Teppich aus im Himmel der Gemeinschaft.

In diesem Gottesdienst des Bezirksapostels Friedrich Bischoff wurde die Pfeifenorgel in der Kirche Frankfurt-West zum letzten mal gespielt. Nach dem Krieg konnte diese Pfeifenorgel durch Spenden gebaut werden. Allerdings wurden dabei zum Teil ungeeignete Materialien verwendet, welche die Funktion der Orgel erheblich beeinträchtigten. eine gründliche Generalüberholung wurde aber wegen fehlender Mittel zurückgestellt. Als Übergangslösung wurde eine Elektronenorgel mit 3 Manualen aufgestellt, wobei das Prospekt, die alten

Orgelpfeifen zum Teil noch stehen, damit die Lautsprecher der Elektronenorgel nicht zu sehen sind.

Am 22. Mai erlebte die Gemeinde einen Übertragungsgottesdienst des Stammapostels Hans Urwyler aus Hamburg. Nach dem Textwort aus Lukas 12,49 sagte der Herr Jesus: "Ich bin gekommen ein Feuer anzuzünden, was wollte ich lieber, denn es brennete schon." In dem Stammapostel-Wort zu Pfingsten 1983 wurden den Gotteskindern der Gegenwart die große Bedeutung der zweiten Ausgießung des Heiligen Geistes vor 150 Jahren gezeigt. Die Vollendungszeit hatte damit ihren Anfang genommen, sie reicht bis in unsere Tage und findet am Tage der Wiederkunft des Herrn Jesus ihren Abschluß.

Am Nachmittag des 29. Mai diente der Bezirksevangelist Günter Lorenz in der Gemeinde und spendete dem Diakonen Claus-Jürgen Pfister und der Schwester Dorothee Pfister, geb. Burhenne den Trausegen zur grünen Hochzeit. Diakon Pfister gehört zur Gemeinde Mörfelden-Walldorf. Seine Ehefrau ist die Tochter des Hirten Günter Burhenne, der in der Gemeinde Neu-Isenburg als Vorsteher dient.

Am 26. Juni war wieder ein Tag des Heils für die Gemeinde. Der Apostel H.G. Rockenfelder hat alle Gotteskinder mit dem Wort aus Jesaja 49,16 stärken und trösten können: "Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet...". Dieses Wort ist den wahrhaft Wiedergeborenen ein sicheres Fundament des Glaubens. Manche sagen, daß der Herr jetzt kommen muß, weil in der Welt so verworrene und verderbliche Zustände sind. Der Gnadenstuhl lehrt uns aber: Weil der Herr Jesus seine auserwählten Brautseelen zubereiten und vollenden will, sucht der Fürst der Finsternis mit diesen babylonischen Zuständen die Vollendung der Braut zu verhindern oder auch aufzuhalten. Wahrer Glaube ist, wenn wir durch die List

des Teufels geschlagen am Boden liegen, uns nach dem Sündenfall sofort wieder erheben, und die Gnade des Vaters erbitten.

Der Besuch des Bezirksapostels Gottfried Rockenfelder war für den 24. Juli in der Gemeinde West angesagt. Wieviel Gebete diesem Gottesdienst vorausgingen, ist nur dem Herrn bekannt. Aber das genügt auch, denn der Herr hört alle Gebete der Seinen und erhört besonders gerne, wenn niedergeschlagene und hilfeschuchende Seelen um ihre Zubereitung und Vollendung bitten.

Das Textwort aus Hebräer 12,22-24 deutete schon an, daß die Kinder Gottes durch den Geisteswind nicht nur auf die Höhen des Glaubens geführt werden sollten, sondern auch in die Tiefen der göttlichen Erkenntnis und Weisheit. Alle Bereiche in der jenseitigen Welt haben hier ihren irdischen Vorhof. So haben die verschiedenen menschlichen Vereinigungen, Interessensbereiche und Verbindungen, in welchen sich die Menschen hier auf Erden befinden, auch im Jenseits, in dem entsprechenden Gesinnungsbereich ihre Fortsetzung. Wenn das Gefäß des Heiligen Geistes voll ist, von dem, was der Herr in der Jerusalemgemeinschaft der Gemeinde der Erstgeborenen offenbart und bereitet, dann ist das Größte erreicht. Das Blut Abels schrie einstens nach Rache, deshalb redet das Blut der Besprengung, das Blut Jesu besser, denn es bringt Gnade und Versöhnung. Johannes der Täufer ist dem Herrn Jesus nicht nachgefolgt, sondern ging seinen eigenen Weg. Er blieb ungetauft und mußte die Welt als Zweifler verlassen. Der Schächer brachte dem Herrn Jesus in Selbsterkenntnis die Bitte entgegen: "Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!" Er war es auch, der den Herrn Jesus als Erster öffentlich verteidigte, dafür öffnete der Herr Jesus ihm als Erstem das Paradies.

Ein besonderer Tag des Jahres war der 31. Juli. Der Apostel H.G. Rockenfelder hatte alle priesterlichen Ämter zu einem Ämterdienst nach Wiesbaden eingeladen. Damit die Nachmittags-gottesdienste in den Gemeinden des Apostelbezirkes nicht ausfallen, wurde vom Apostel bestimmt, daß ein Diakon der Gemeinde den Gottesdienst durchführt. An diesem Sonntag erlebten die Geschwister, daß in Notfällen auch ein Diakon einen Gottesdienst hält. In der Gemeinde Frankfurt-West leitete der Diakon Gerhard Hochhaus den Gottesdienst und ließ den Diakon Karl-Heinz Bouxsein mitdienen. Es war bestimmt für alle ein besonderes Erlebnis, und niemand weiß, ob nicht einmal da und dort die Verhältnisse eintreten werden, wo die Geschwister froh sind, wenn sie wenigstens den Gottesdienst eines Diakonen erleben können. Wenn auch in einem solchen Gottesdienst keine Sündenvergebung verkündet wird und das Abendmahl nicht empfangen werden kann, so werden die Schafe Christi doch im Glauben gestärkt.

Am Sonntag d. 18. September waren alle Amtsträger des Apostelbezirkes Wiesbaden mit ihren Frauen vom Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder zu einem Ämterdienst nach Rüsselsheim eingeladen. In diesem Gottesdienst wurde vom Bezirksapostel der Vorsteher der Gemeinde West, der Hirte Theodor Astheimer in das Bezirksevangelistenamt, das Charakterevangelistenamt, gesetzt. Die Gemeinde erhielt außerdem noch den Hirten Georg Auner, der vordem im Bereich der Gemeinde Egelsbach diente. Es sind Gnadengaben für die Gemeinde und ein großer Reichtum, solche Gottesmänner als Segensträger zu haben. Dann wurden alle Frankfurter Stadtgemeinden zu einem Unterbezirk vereinigt und unter die bewährte Hand und Pflege des Bezirksältesten Hans Bock gegeben. Hier hat der Gnadenstuhl eine neue Einteilung vorgenommen, und der Herr wird auch dazu seinen Segen geben, da in der treuen Nachfolge und im kindlichen Glauben der Herr sich zu dem Wort und den Anord-

nungen seiner Apostel bekennt. Mit dieser neuen Einteilung ist auch die schmerzliche Tatsache verbunden, daß der Bezirksälteste Günter Corvinus vorerst nicht mehr im Unterbezirk Frankfurt am Main dienen wird. Es bestand doch mit ihm ein wunderbares Vertrauensverhältnis in der Liebe Christi, und er wird auch weiterhin im Herzen der Brüder und Geschwister einen festen Platz haben.

Wenn der Bezirksapostel oder der Apostel in einer Gemeinde dient, dann bereitet der Herr den Gotteskindern immer einen Feiertag der Seele. So war es auch am 21. September, als der Apostel H.G. Rockenfelder in der Liebe Jesu diente. Er ließ den Bezirksältesten Günter Corvinus wie zum Abschied noch einmal in Frankfurt-West mitdienen, und der Hirte Georg Auner konnte in diesem Gottesdienst sein Herz auftun, und den Geschwistern zeigen, daß er im Glauben und Vertrauen zum Gnadenstuhl aufschaut und seinen neuen Auftrag treu und in der Liebe ausführen will.

Die Jugend des Bezirkes Frankfurt am Main wurde am 16. Oktober zu einem Jugendgottesdienst vom Bezirksältesten Hans Bock nach Frankfurt-West eingeladen. Der Bezirksälteste diente mit einer besonderen Freudigkeit, die auch schon im Eingangslied: Das Gotteshaus ist unsre Lust, ... zum Ausdruck kam und die Herzen der jungen Geschwister für das Wort des Herrn aufschloß. Das Textwort wurde schon gleich am Anfang des Gottesdienstes zum Trostwort. (1. Petr. 5,7). "Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch." Der Bezirksälteste sprach von der Wahrheit, welche wir im Hause des Herrn hören. In der Welt meint Jeder etwas anderes, wenn es um Glaubensfragen geht. Auch ein Pilatus war verwirrt und fragte den Herrn Jesus ganz eindringlich: "Was ist Wahrheit?" Es ist Wahrheit, daß der Herr Jesus geboren wurde; es ist Wahrheit, daß er Gottes Sohn ist und daß er

das Opfer gebracht hat; es ist Wahrheit, daß er auferstanden ist und daß er das Apostelamt gegeben hat; und es ist Wahrheit, daß er wiederkommen wird. Wenn wir alle unsere Sorgen auf den Herrn werfen, dann wird er auch für uns sorgen. In unserem Leben haben wir Sorgen von der Geburt bis zu unserem Ausgang. Es sind Sorgen nach Geist, Seele und Leib. Als Tobias einstens von seinem Vater den Auftrag erhielt, eine fällige Forderung einzutreiben, war die Sorge um einen Begleiter für den gefährvollen Weg groß. Da sandte der ewige Gott den Erzengel Raffael, der den Tobias begleitete. Für Tobias war es ein guter Geselle, und erst am Ende der Reise gab sich Raffael zu erkennen. Bei diesem außergewöhnlichen Glauben des Tobias konnte Gott auch eine außergewöhnliche Hilfe senden. Als Daniel in der Löwengrube hungerte, da sandte Gott den Propheten Habakuk durch einen Engel nach Babel, um Daniel Speise zu bringen. Bei einem außergewöhnlichen Glauben des Daniel eine außergewöhnliche Hilfe. Wer beim Herrn bleibt, bei dem bleibt auch der Herr. Wer die Gemeinschaft verlässt, wird in der Wüste des Lebens zum Einzelgänger. Am Tage kann er in der Gluthitze verdursten, und in der Nacht trachten die wilden Tiere ihm nach dem Leben. Wasserbrunnen gibt es in der Wüste des Lebens nur im Hause Gottes, in der Nachfolge und in der Gemeinschaft der Gotteskinder. Wir werfen alle unsere Sorgen auf den Herrn, indem wir uns unseren Segensträgern anvertrauen.

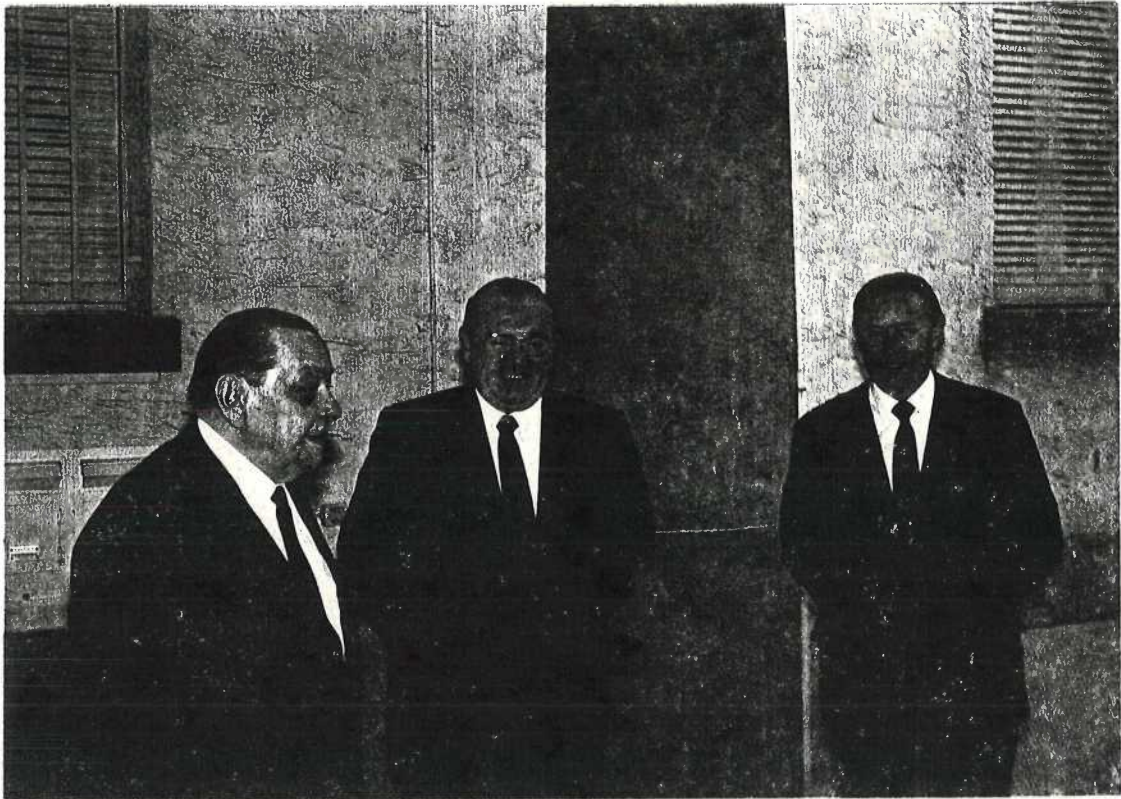
Der Gottesdienst für die Entschlafenen am 6. November wurde für die Gemeinde diesseits und jenseits zu einem Festgottesdienst. Der Apostel H.G. Rockenfelder diente mit dem Textwort aus 1. Kor. 2, 12. Das Wort galt nicht nur den anwesenden sichtbaren Gotteskindern, sondern war auch an jene gerichtet, die der Einladung in jener Welt gefolgt sind und herzugeleitet werden konnten. Der Apostel sprach von

solchen Menschen, welche sich in den Bergen verstiegen haben und aus eigener Kraft nicht mehr zurück konnten. So haben sich auch viele im Laufe der Geschichte geistigerweise verstiegen und können nicht mehr zurück. Wieder andere sind in Seenot gekommen und sind im großen Völkermeer haltlos untergegangen. Und zuletzt sind eine große Zahl in der Feuersbrunst umgekommen. In den Feuern der Leidenschaften haben sie das Maß verloren oder sich auch in Maßlosigkeit verirrt. Von den Gotteskindern, die noch hier auf Erden sind, sagte der Apostel, daß wir die letzten 8 Tage auf Erden so leben wollen, wie einen Tag nach der Verwandlung. Wir wollen deshalb immer bereit sein.

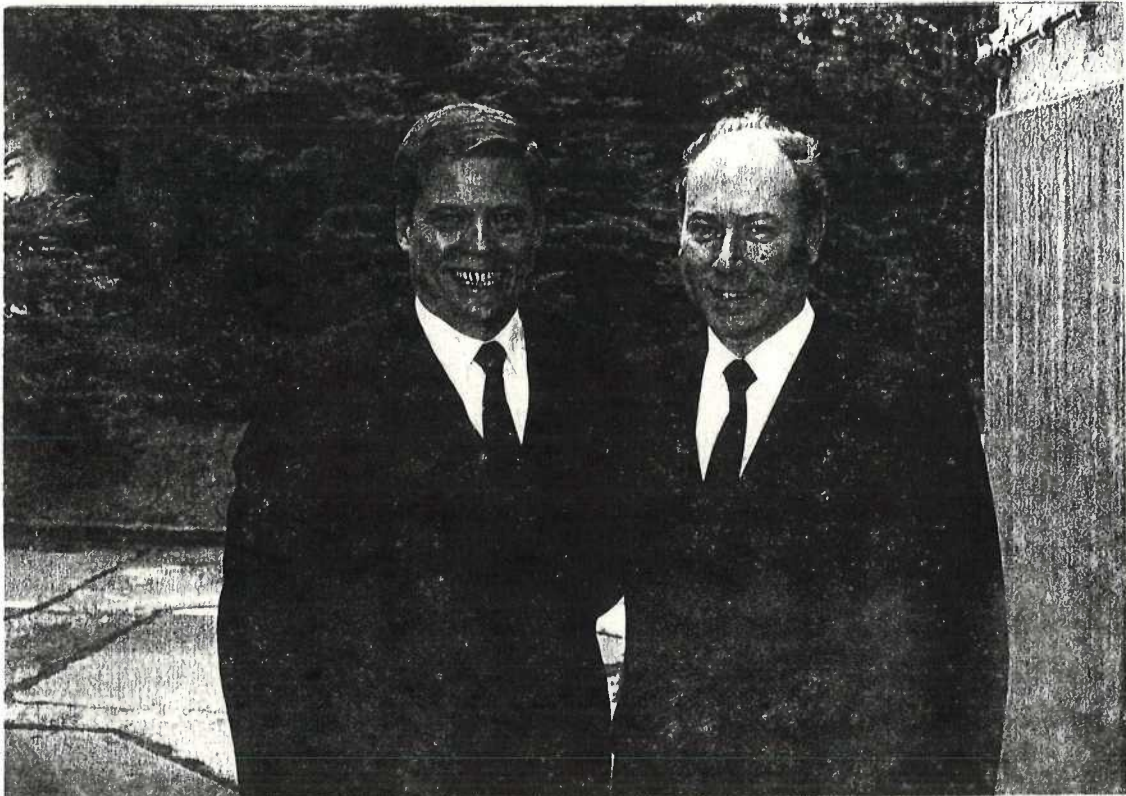
Am Ende dieses Gottesdienstes mußten alle die traurige Mitteilung hören, daß der Priester Georg Rüdts beruflich in eine andere Stadt versetzt wurde, und deshalb die Gemeinde Frankfurt-West verlässt. Der Apostel gab ihm aber einen liebevollen Trost, daß er den "Hausschlüssel" zur Gemeinde West behält und zu jeder Zeit zurückkommen darf.

Endlich durften die Geschwister wieder einmal unter das Segenswort des Stammapostels Hans Urwyler kommen. Am 11. Dezember wurde dieser Gottesdienst aus Saarbrücken übertragen. Die wunderbaren Herzensempfindungen der Kinder Gottes aus dem Dienen des Stammapostels und der mitdienenden Apostel, waren nicht in Worten zu beschreiben. Alleine die Dankbarkeit der von der Welt erkauften und zubereiteten Seelen mußte jetzt schon wie das Rauschen und Klingen einer gewaltigen Orgel, aber in lebendigen Jubeltönen zum Vater der Liebe emporgedrungen sein.

Der Bezirksälteste Hans Bock besuchte am 18. Dezember die Gemeinde. Der Bruder Thomas Mauthe und seine Frau Bettina, geb. Lask erhielten in diesem Gottesdienst den



Von links: Bez.Ap. Friedrich Bischoff, Bez.Ap. Robert Higelin,
Ap. René Higelin



Bez.Ält. Günter Corvinus, Bez.Ev. Theo Astheimer

Segen zur grünen Hochzeit. Der Bruder Thomas Mauthe ist der Sohn des Priesters Günter Mauthe aus der Gemeinde Frankfurt West. Als Schale für diesen Gottesdienst verwendete der Bezirksälteste das Wort aus 1. Mose 18,1-3. Abraham hatte für diese Begegnung mit dem Herrn eine empfindsame Seele, denn er saß wie ein Wartender vor seiner Hütte im Hain Mamre, als der Tag am heißesten war. Als er seine Augen aufhob, da sah er drei Männer vor sich stehen. Tief bückte er sich vor ihnen nieder und sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht an deinem Knecht vorüber. Am Ende dieses Gottesdienstes rief der Bezirksälteste die beiden Priester Friedrich Linde und Günter Mauthe an die Stufen des Altars und überbrachte ihnen den Dank vom Bezirksapostel für 30-jähriges Dienen im Hause Gottes in selbstloser Hingabe; zuerst im Diakonenamt und dann als Priester. Anschließend wurde den beiden Priestern von den Kindern des Diakonen Peter Paape ein Blumengebinde überreicht.

Den Abschlußgottesdienst am letzten Tag des Jahres hielt der Hirte Georg Auner mit dem Textwort aus 1. Samuel 7,12. In diesem Wort wird von Samuel berichtet, daß er nach einem Sieg über die Feinde Israels einen Gedenkstein setzte und voller Dankbarkeit sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen. Auch heute ist dieses Wort wie von allen Gotteskindern gesprochen ein Ja und Amen. Der Herr hat in dem zu Ende gegangenen Jahr Gnade um Gnade geschenkt, und auf diese Gnade setzen alle Auserwählten auch zukünftig ihre Hoffnung.

.....



Der Bezirksevangelist mit der Jugend auf dem Westfriedhof



... und am Grabe des Bezirksältesten Hans Wagenrad